

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung; G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Vertikalschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 280.

Halle, Sonnabend den 28. November

1868.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 27. November.

Seitdem wir uns zum letzten Male an dieser Stelle mit der spanischen Staatsumwälzung beschäftigt, haben die Spanier die Fitterrunden ihres Bundes mit der neu errungenen Freiheit rasch verlebt. Spanien steht jetzt vor einer ernsteren Periode politischer Thätigkeit: den Wahlen zu den gesetzgebenden Cortes. Wir führen deshalb noch einmal den Gang, den die Revolution seither genommen, in gedrängter Kürze, die hauptsächlichsten Begebenheiten zusammenfassend, an unseren Lesern vorüber.

Marquis Donaliches, der an der Spitze der königlichen Truppen Andalusien, den Hauptstich des Aufstandes, wieder unterwerfen sollte, ward am Fuße der Sierra Morena von Serrano mit leichter Mühe geschlagen, seine Armee löste sich auf und er selbst wurde schwer verwundet nach Madrid zurückgebracht. Mehr bedurfte es nicht, um auch in der Hauptstadt die von Haß und Verachtung gegen das Bourbonengeschlecht und seine Staatsverwaltung kochenden Gemüther zu entzünden. Eine Junta von zwölf Personen ward ernannt, in welcher die Progressisten, die Union Liberal und die Demokraten, die Parteien, die wir in einem früheren Artikel charakterisirt haben, gleichmäßig vertreten waren. Die Hülfe der Königin wurde durch die Strafen Madrids gestiftet, das Volk und die Truppen verbrüderten sich jubelnd und kein Tropfen Blut wurde vergossen. Ueberhaupt hat Spanien das langerragene Joch einer unwürdigen Regierung: fast unblutig abgeschüttelt. Nur in Santander hat Calonge nach seinem theuer erkauften Siege 21 Erschiesungen anbefohlen, ein schreckliches Vorbild bei so manchem spanischen Bürgerkriege, der diesmal glücklicherweise schnell beendet wurde. Befördert wurde der glückliche Ausgang der Revolution nicht wenig durch den Umstand, daß diesmal die Flotte, die sich sonst fern zu halten pflegte, das Zeichen zum Aufstande gab, und so die Erhebung der Küstenstädte unterstützt werden konnte. Die Mannschaft hatte zur Unzufriedenheit die stärksten Gründe, da sie schon lange ohne Sold war. Wenn ein Despot ein so erbärmliches Regiment führt, daß er nicht einmal mehr sein Werkzeug, die bewaffnete Macht, beholden kann, so braucht es keinen Wahragergestir, um seinen Untergang zu prophezeien. Der Ruf: Nieder mit den Bourbonen! mit dem Isabella II. aus Spanien vertrieben, wurde in allen Provinzen mit Begeisterung wiederholt. Serrano, der Sieger von Alcolea, zog in Madrid unter gränzenlosem Jubel ein und die Junta von Madrid erwählte ihn so zu sagen zum Dictator, indem sie ihn zum Ober-Befehlshaber ernannte und ihm anheimgab, ein Ministerium zu bilden. Er ernannte General-Capitane für die Provinzen, die meistens der gemäßigten liberalen Partei angehörten. Der einflussreichste Mann nach Serrano ist der eitle und unberechenbare Prim, Graf Reus, der jedenfalls radicaler ist, als der Herzog de la Torre. Auch er hat seinen Einzug in Madrid unter lautem Jubel gehalten und die Einigkeit aller Liberalen proclamirt. Das Gedränge war so groß, daß mehrere Leute erdrückt wurden.

Ein verantwortliches Ministerium führte nun die provisorische Regierung. An der Spitze dieses Ministeriums stand als Präsident ohne Portefeuille Marschall Serrano. Ihm an Ansehen gleich steht Prim, der Kriegsminister. Die übrigen Minister waren: Sagasta (Inneres), Figuerola (Finanzen), Ayala (Colonien), Ortiz (Justiz), Borilla (öffentliche Bauten, Handel, Unterricht), Lorenzana (Auwärtiges), Lopez (Marine). Doch regierte diese Regierung nicht wirklich oder wenigstens nicht vollständig, denn jede der 49 Provinzen hatte ihre besondere Junta, und jede Junta regierte ziemlich selbstständig. Und da jede neue Regierung das Bedürfnis hatte, populär zu sein, so ward dies meist in der leichtesten Weise befriedigt, indem bestehende Steuern ermäßigert oder aufgehoben wurden, und zwar selbst die Branzölle. Niemand fuhr dabei besser, als die englischen Kaufleute in Gibraltar, die gar

nicht genug Waaren herbeischaffen konnten, um die mit Pferden, Maulteisen und jeglichem Gefähr herbeiziehenden spanischen Kunden zu befriedigen. Spaniens Einkünfte, die ohnehin nicht ausreichen, wurden auf diese Weise arg beschritten. Am nöthigsten war es, das Heer zufriedenzustellen und an die bestehende Regierung zu fesseln. Zu dem Ende sind vom Corporal bis zum Oberst-Lieutenant hinauf alle Soldaten um einen Grad erhöht worden. Noch schlimmer war es, daß bei der Noth, die in Folge der Märgende herrschte, die Regierung an mehreren Orten Nationalwerkstätten errichtet hat, die bei der französischen Revolution von 1848 eine so verhängnisvolle Rolle spielten. Der Staat soll von der Arbeit seiner Angehörigen leben; wie soll er im Stande sein, selbst diese Arbeit zu bezahlen! Und Arbeit ist in solchen Fällen gewöhnlich nur ein anderer Name für Müßiggang.

Inzwischen weilt die vertriebene Königin Isabella auf dem Schlosse Pau, wo die Wiege Heinrich's IV., des ersten und größten gekrönten Bourbonen, stand. Sie erließ eine Protestation für ihre Rechte und die Rechte ihres elfjährigen Prinzen Alfons, vom 30. September, worin sie Untreue und Verrath als die einzigen Ursachen ihres Falles bezeichnete. Die Verblendung, die sich in dem Actenstücke ausdrückt, bewog die revolutionäre Regierung, es ohne jede Bemerkung zu veröffentlichen. Auch der französischen Regierung hat die Protestation nicht gefallen, da darin von Frankreich als Isabella's Verbündetem die Rede ist, sie aber nicht als Verbündete einer länderlosen Königin zu gelten wünschte. Der schwierigen Frage: Was nun? ging die provisorische Regierung dadurch aus dem Wege, daß sie constituirende Cortes verlangte, die durch das allgemeine Stimmrecht erwählt werden sollten; aber ein Brief von Prim an den „Gaulois“ sprach sich für eine wahrhaft constitutionelle Monarchie auf breiterer Grundlage aus, und griff so gewissermaßen dem Beschlusse der constituirenden Cortes vor.

Alle Welt war jetzt beschäftigt, Lustschlösser in Spanien zu bauen, jedes mit einem Könige versehen. Jedermann zerbrach sich den Kopf, um einen passenden König für Spanien ausfindig zu machen, obgleich die spanische Nation wie Nothschilb sagen könnte: „Warum zerbrechen Sie Sich meinen Kopf?“ Die Spanier zeigten gar keine so große Eile, eine neue Regierung einzurichten. Nach jeder Revolution pflegt eine Pause einzutreten, wo die gemeinschaftliche Abneigung gegen die gestürzte Regierung stark genug ist, um Ruhe und Einigkeit zu erhalten. Dann herrscht eine Weile eine gemüthliche Anarchie. Aber wenn eine definitive Regierungsgewalt nicht bald geschaffen wird, so pflegen die Zustände recht ungemüthlich zu werden. Um den Proceß abzukürzen, wünschte Prim, zuvörderst durch allgemeine Abstimmung die constitutionelle Monarchie als Form der neuen spanischen Regierung festsetzen zu lassen, so daß die einzuberufenden Cortes nur den Monarchen zu wählen hätten. Und man traute Prim die Beweglichkeit zu, sich für einen König geschaffen anzusehen. Pflegt er doch den Bers Voltaires: „Der erste König war ein glücklicher Soldat!“ im Munde zu führen. Inzwischen dieser Plan, der Entscheidung der Cortes vorzugreifen, stand mit dem Programme der Erhebung von Cadix in Widerspruch und wurde mit solcher Ungunst aufgenommen, daß er fallen gelassen werden mußte.

Am 20. October erließ die provisorische Regierung ein Manifest, in welchem sie sich auf die Nationalsovereänität beruft und auf die moralische Unterstützung der Mächte hofft, aber erklärt, ihrer Anerkennung auch entbehren zu können. Besonderer Nachdruck wurde in dem Manifeste auf Freiheit der Culte gelegt, wie denn schon in Madrid die Protestanten eine Kirche und die Juden eine Synagoge bauen. Die Volksschule ist für frei erklärt, und die Regierung will im ganzen Lande Volksschulen errichten als das beste Mittel, dem Einflusse der Geistlichkeit die Spitze zu bieten. Der Jesuiten-Orden ist in Spanien aufgehoben und seine Güter sind eingezogen. Den Mönchen und Non-



nen geht es überhaupt nicht viel besser, und wenn die Geißlichkeit manche Ursache zu klagen erhält, so ist sie von Schuld in so fern nicht freizusprechen, als sie sich den Unwillen des Volkes durch ihre Einmischung in die Politik zugezogen hat. Sehr erfreulich war es, daß die Junta von Madrid sich auflöste und die Provinzial-Juntas aufforderte, ihrem Beispiele zu folgen. Die Provinzial-Juntas leisteten alle der Aufforderung Folge, und nur die von Barcelona macht noch Schwierigkeiten, denn die Catalonier, wie die Valencier sind der vielen Fabriken wegen Anhänger des Schutzvolles und wollten sich die Herabsetzung der Zölle nicht gefallen lassen. Die Fabrikanten fürchteten den Wettbewerb des Auslandes und zwei englische Schiffe durften in Barcelona nicht landen. Von eigentlichem Widerstande aber gegen die provisorische Regierung war keine Spur; doch haben die baskischen Provinzen ohne Weiteres ihre Fueros hergestellt.

In einem zweiten Manifeste an die Nation stand die Regierung nicht an, sich ohne Umschweife für die Monarchie zu erklären. In einem weitläufigen Rundschreiben rechtfertigte sie dann dem Auslande gegenüber die Revolution und die Vertreibung der Bourbonen. Die Regierung säumte ferner nicht, Decret auf Decret zu erlassen, wodurch die Freiheit der Presse, des Unterrichtes, des Theaters u. s. w. gesichert wurden. Aber auch die republikanische Partei antwortete auf das monarchische Manifest der provisorischen Regierung durch eine ähnliche Rundgebung, die es an den schönsten Verheißungen nicht fehlen läßt.

Wie nach Innen war es der provisorischen Regierung gelungen, sich auch nach Außen ihr Ansehen zu befestigen. Es dauerte lange Jahre, ehe Isabella II., dem falschen Gesetze zum Troste, als Königin von Spanien durch die fremden Mächte anerkannt wurde. Die Regierung, welche ihr nachfolgte, obgleich sie nur eine provisorische ist, wurde ohne Zögern nicht bloß von England und Frankreich, sondern auch von Preußen und Italien und anderen Staaten anerkannt. Dieses günstige Ergebnis ist besonders dem Umstande zu danken, daß die Führer der Bewegung, Prim, Serrano, Dozaga u. s. w., bis jetzt die Eintracht bewahrt haben.

**Berlin, d. 26. November.** [Abgeordnetenhaus.] In der heutigen Sitzung erklärte der Justizminister, daß die bereits mitgetheilte Interpellation von Schulze-Delitzsch in Betreff der Ausführungs-Instruktion zum preussischen Genossenschaftswesen über 8 Tage beantwortet werden solle und überreichte zugleich den Entwurf einer Substitutionsordnung, welche nach seiner Mittheilung sehr weitgehende Reformen enthalten soll, insofern namentlich durch Verkürzung der Fristen und Verringerung der Taxen eine Beschleunigung des Verfahrens und eine Verminderung der Kosten bewirkt werden soll. Der Minister kündigte ferner die Einbringung zweier Gesetzentwürfe über Erwerb und Belastung des Grundeigenthums und über Hypothekewesen an. Der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Denunciantenanteile wurde darauf auf Antrag der Referenten v. Hoyerbeck und Böttcher einstimmig angenommen, nachdem noch der Finanzminister über eine Bemerkung des Abg. Launstein die ausdrückliche Erklärung abgegeben hatte, daß dasselbe die Beseitigung aller irgendwie bestehenden Denunciantenanteile bezwecke.

Es wurde hierauf die Berathung des Etats für das landwirtschaftliche Ministerium fortgesetzt. Der Minister v. Selchow erklärte, daß er in der letzten Sitzung Recht gehabt, daß nämlich vom Hause in Betreff der Consolidationen im Regierungsbezirk Wiesbaden kein Beschluß erfolgt sei. Es sei allerdings ein Beschluß auf Antrag des Abgeordneten Born gefaßt worden, derselbe habe jedoch mit der beregten Angelegenheit nichts zu thun. Redner verbreitete sich ausführlich über die Nützlichkeit der Consolidationen in Nassau. — Abgeordneter Braun (Wiesbaden) widerlegt die Behauptung des Ministers, daß gegen die Consolidations-Gesellschaften keine Beschwerden eingelaufen seien und rügt die bürokratische Verwaltung derselben. — Schließlich wird Titel 10 (58,275) genehmigt, ebenso Titel 11 und 12, sächliche Ausgaben und durchlaufende Beträge (34,338 und 553,306).

Es folgt die Berathung der Positionen zur Förderung der Landes-Cultur. Zu Titel 13, allgemeinwissenschaftliche Zwecke (103,619) beantragt der Abgeordnete Karsten: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die für die Unterhaltung und Weiterentwicklung des landwirtschaftlichen Museums in Berlin geforderten 10,000 Thlr. unter den fordbauernden Ausgaben abzusetzen und unter den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben zu bewilligen.“ — Abgeordneter Dr. Karsten führt aus, wie man über landwirtschaftliche Museen noch nicht genug unterrichtet sei, was hierin bis jetzt unternommen sei, sei nichts als ein Versuch. Aus diesem Grunde wolle er die 10,000 Thlr. nur als Extraordinarium bewilligen. — Der Regierungskommissar, Geh. Oberregierungsrath Heyder erklärt sich gegen den Antrag. Durch Annahme desselben werde man das neue Unternehmen auf das Aeußerste gefährden. — Abgeordneter v. Hennig verbreitet sich über das Berliner Gewerbemuseum, welches zu seinem Fortbestehen eine Unterstützung von Seiten des Staates nicht entbehren könne. Das Gewerbemuseum werde meist vergrößert durch Ankäufe, da die freiwilligen Beiträge nicht genügen. Redner erklärt sich gegen den Antrag des Abgeordneten Karsten und für Bewilligung der Position. — Abgeordneter Freiherr v. Richthofen verwendet sich warm für das landwirtschaftliche Museum und hebt die Nützlichkeit desselben hervor. Das gegenwärtige Museum sei allerdings nur ein Anfang, und er sei deshalb durchaus für die Erweiterung desselben und für Bewilligung der Mittel zum Bau eines größeren Gebäudes, das jedoch kein prächtige Gebäude zu sein, sondern nur recht ausreichende zweckentsprechende Räume zu haben brauche. Man möge die Position dem landwirtschaftlichen Ministerium unverkürzt bewilligen. — Abg. Dr. Karsten erklärt, er

sei wohl mißverstanden worden; es sei gar nicht seine Absicht, von dem Regierungsvorlage etwas zu streichen; er wolle die Summe vollständig bewilligen, aber in dem Sinne seines Antrages. — Das Haus nimmt schließlich die Position von 10,000 Thlr. an und lehnt damit den Antrag des Abg. Karsten ab. — Titel 14 (Landwirtschaftliche Akademien) (60,603 Thlr.); 15: niedere landwirtschaftliche Lehranstalten (40,343 Thlr.); 16: Diäten und Reisekosten für die Mitglieder des Landesökonomie-Collegiums (5000 Thlr.); 17: zu speziellen Zwecken (17,328 Thlr.), werden ohne erwähnenswerthe Debatte bewilligt. — Zu Titel 18 Landesmeliorationen (183,848) ergreift das Wort Abgeordneter v. Beesten. Derselbe wünscht, daß die Regierung bei den an Holland grenzenden Landestheilen dasselbe Meliorationsverfahren anwende, wie es in Holland angewendet wird. — Der Minister giebt die Erklärung ab, daß für Ost-Friesland hinsichtlich der Meliorationen möglichst viel gethan werden solle.

Nach weiterer längerer Debatte schreitet das Haus zu Tit. 19 — 21, enthaltend die Positionen zur Förderung der Pferdezucht. Abg. Biedenweg beantragt: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Staatsregierung aufzufordern, die Summe von 51,000 Thaler Prämien bei Pferdereinen und zu andern dahin gehörenden Zwecken in der Weise zu verweisen, 1. daß bei den Kennen die Auszahlung der Staatspreise schlechthin allen solchen Pferden versagt werde, welche selbst, nach dem Urtheile einer, von dem Vorstande der betreffenden Kennvereine zu ernennenden Commission von Sachverständigen, für die Verwendung zur Zucht im Interesse der Verbesserung der Landes-Pferdezucht ungeeignet oder bedeutungslos sind; 2. daß über die Verwendung der bislang den Kennvereinen zur eigenen Disposition überwiesenen, nicht classificirten Staatspreise fortan die Central-Ausschüsse der Landwirtschafts-Gesellschaften der einzelnen Provinzen, unter Anführung des Vorstandes der betreffenden Kennvereine, zu bestimmen haben.“ — Abg. Böttler beantragt zu derselben Position: unter Cap. 62 Titel 19 als Prämie für Pferdereinen nur 25,000 Thlr. zu bewilligen, sodann unter einem neuen Titel 21 a zur Hebung der Rindviehzucht und zwar als Prämie für Einführung und Züchtung besserer Rindviehrassen, sowie zur Aufstellung musterwürdiger Zuchstiere den Betrag von 25,000 Thlr. zu bewilligen. — Ferner beantragt zu Titel 19 Abg. Rohland: in Titel 19 die Ueberschrift „zu Prämien beim Pferdereinen und andern dahin gehörenden Zwecken“ zu streichen und dafür zu setzen: Tit. 19 „Zum Ankauf von geeigneten Beschälern zur Vermehrung der Beschälstationen“ 51,000 Thlr. — Die Abgeordneten Dr. Luteroth und Graf Renard sprechen sich gegen die Anträge aus.

Der letzte Redner hält einen längeren Vortrag über Vollblut- und Veredelung der Pferderassen, über die Nothwendigkeit der Pferdezucht für Mobilmachungen, über den Kompetenzconflict zwischen Kultur- und landwirtschaftlichem Ministerium in Bezug auf krankes Vieh, über Wettrennen u. dergl. m. und giebt dem hohen Hause häufige Gelegenheiten zur Heiterkeit. — Abg. Rohland vertheidigt vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus seinen Antrag und wiederholt die Behauptungen des Vordröners, indem er dessen luridöse Ansprüche zurückweist; die Kassen der Steuerzahler, die Gruschen der Arbeiter sind nicht da, um noble Passionen zu befriedigen. (Murren rechts, Bravo links.) — Minister v. Selchow bittet um Bewilligung der Summe; Lurus werde damit nicht getrieben, ihre Verweigerung wäre ein „Schnitt“ in die Pferdekultur; denn mit dem Rindvieh werde man nie das leisten, was mit dem Pferde (Große Heiterkeit).

Abg. v. d. Marwitz spricht über den „Sport-Sinn“, der dem Abg. Rohland abgehe. — Abg. Biedenweg vertheidigt seinen Antrag, mit dessen Tendenz sich Minister v. Selchow in seinem ersten Theile einverstanden erklärt. — Abg. v. Sauten-Julienfeld erklärt sich für die Forberung der Regierung und beklagt den Mangel an Vollblut; „wollen Sie die Kavallerie leistungsfähig erhalten, dann stimmen Sie für die Regierungsforderung.“ — Die Abstimmung ergiebt die Annahme der Regierungsforderung (dafür die Conservativen und ein Theil der Nationalliberalen) und die Annahme des ersten Theils des Antrags Biedenweg. — Es werden ferner bewilligt: Tit. 20. Prämien für die Züchtung von guten Mutterstuten und für besonders qualifizierte Privat-Zuchthengste 12,550 Thlr., Tit. 21. Fohlenweiden 1054 Thlr., Tit. 22 u. 23. Deichwiesen 65,666 Thlr., Tit. 24. Pensionen und Unterstufungen für Wittwen und Waisen von Beamten, sowie außerordentliche Unterstufungen für pensionirte Beamte 3472 Thlr.

Es folgen: Einmalige Ausgaben, darunter Tit. 5 „Ankauf und Errichtung eines Dienstgebäudes für das Ministerium, für das landwirtschaftliche Museum und die landwirtschaftliche Lehranstalt 50,000 Thlr.“ Die Abgg. Dr. Luteroth und Knapp beantragen: „diesen Posten von 50,000 Thlr. von dem Etat abzusetzen“; während die Abgg. v. d. Marwitz, Mettcher und v. Sauten-Julienfeld diese 50,000 Thaler zum „Ankauf und zur Einrichtung eines Grundstücks für das landwirtschaftliche Museum und die landwirtschaftliche Lehranstalt, als erste Rate“ bewilligen wollen. Die Abgg. Dr. Luteroth, Wesselen und Dr. Birchow sprechen für die Streichung der 50,000 Thlr., während die Abgg. v. d. Marwitz, v. d. Heydt, v. Kardorff und wiederholt der Minister v. Selchow für die Bewilligung eintreten. Bei der Abstimmung werden die 50,000 Thlr. abgelehnt. Die ferneren Titel des Kap. 12 werden nach einigen Bemerkungen der Abgg. Dr. Braun (Wiesbaden) und Graf v. Wisingerode wegen Errichtung eines pomologischen Instituts nebst Mustergarten in Geisenheim ohne Weiteres bewilligt und nunmehr ein Vertagungs-Antrag angenommen.

Nächste Sitzung morgen Vormittag 10 Uhr. Tages-Ordnung: 1) Die Anträge der Geschäfts-Ordnungs-Commission bezüglich des Schreibens der Abgg. Ahlmann und Krüger. 2) Bericht der Geschäfts-Ordnungs-Commission über die Gültigkeit des Ratbats des Abg. Gra-



fen v. Westarp. (Für die Gegenstände ad 1 und 2 ist Referent der Abg. v. Puttkammer.) 3) Fortsetzung der Vorberatung des Etats für das Jahr 1869. Schluss gegen 4 Uhr.

**Vermischtes.**

— Der Cultus- und Unterrichtsminister in Sachsen und Preußen. Unter dieser Aufschrift bringt die „Sächsische Zeitung“ einen sehr beherzigenswerthen Artikel, der dem sächsischen Minister das größte Lob spendet, weil derselbe in seiner Verwaltung strenge Gerechtigkeit übe und nur die Nützlichkeit, nicht aber die sogenannte gute Gesinnung ansehe, ein Verfahren, welches auch im Allgemeinen die wohlthätigsten Folgen äußere. Der Artikel des Berliner Blattes schließt mit folgenden Worten: „Die Geistlichen Sachsens, ältere und jüngere, von beiden Richtungen vertragen sich und verfezern sich nicht, denn sie achten und pflegen die Wissenschaft, und hört man sie disputiren, dann suchen sie sich mit Beweisen und mit Gelehrsamkeit, aber nicht mit Formeln und Bannsprüchen zu überzeugen. Als jüngst Hr. prof. Kahnis in Leipzig, der vollständig der Hegel'schen Richtung angehört, aber ein grundgelehrter Forscher ist, seinem wissenschaftlichen Untersuchungstrieb folgen, Zweifel an der Genauigkeit des letztes im Nömerbriefe veröffentlichte, wodurch vielleicht einer oder der andere „locus classicus“ der Orthodorie wankend wird, fiel die preussische Orthodorie über ihn als einen Abtrünnigen her. Die Unparteilichkeit der Wissenschaft will denen nicht in den Kopf, die von der Wissenschaft nicht viel halten. Widerlegt hat Herrn Kahnis Keiner, so viel wir wissen, aber als ein Abgefallener hat er herhalten müssen, obwohl er doch ganz derselbe Mann geblieben, der er vorher war.“ So viel von Königreiche Sachsen, wo man, wie gesagt, mit der obersten Verwaltung der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten sehr zufrieden ist. Wir haben noch viel mehr Veranlassung, auf diesem Gebiete Frieden in dem großen Preußen herzustellen, als im kleinen Sachsen. Mißgriffe bei uns werden an die große Glocke geschlagen. Die einseitige Bevorzugung der Orthodoren in Hannover, Hesse, Nassau, die Einführung eines Lehrbuchs, das einige althergebrachte enthielt, die Detroyirung eines Gesangbuchs mit veralteten Liedern, macht Aufsehen durch ganz Europa, und wozu setzt man sich solchen nachtheiligen Urtheilen aus? Sind das Aufgaben für einen großen Staat und seine Regierung in Cultus- und Unterrichts-Angelegenheiten, das man die Linie der Rechtsgläubigkeit erforscht bei Geistlichen, Directoren und Schullehrern? Die besten Absichten der Regierung machen sich sofort verdächtig und werden ins Gefährliche gezogen, sobald man Tendenz dahinter wittert. Und durch Tendenz haben sich Eichhorn, Raumer und Müller geschadet. Darum stellen wir das Beispiel des kleinern Staates unter ganz gleichartigen Verhältnissen auf — Gerechtigkeit, Werthlegung auf Gelehrsamkeit und Nützlichkeit, das sind die Mittel, um die Gegensätze unschädlich zu machen und zum Frieden zu führen, und um die öffentliche Meinung zu befriedigen, die ja mit Recht in Preußen mißtrauisch geworden ist.“

— [Zum Unglück auf der Böhmischen Westbahn] theilen die „N. Z.“ die bisherigen Resultate der Disciplinar-Untersuchung mit. Diefen zufolge soll es sicher gestellt sein, daß dem Maschinenführer des

Lastzuges, durch welchen der Personenzug verunglückt, durchaus keine Schuld an dem entsetzlichen Ereigniß beigemessen ist, da er nicht nur mit der größten Vorsicht fuhr und Angesichts des drohenden Zusammenstoßes noch Gegendampf gab, um mit eigener Lebensgefahr den Zug, wenn noch möglich, zum Stehen zu bringen, sondern auch nach dem furchtbaren Zusammenstoß noch durch seine Geistesgegenwart größeres Unglück verhütete, indem er, obwohl in Folge der Erschütterung in den Schnee unter die Trümmer der zerschmetterten Waggons geschleudert, dennoch nach kurzer Betäubung nochmals zu seiner Maschine eilte und das Feuer aus derselben entfernte. Dadurch beugte er der Gefahr vor, daß der springende Dampffessel zu der gräßlichen Scene auch noch den neuen Schreden eines alles ringsum ergreifenden Brandes gefeßt hätte. Nicht so vorwurfsfrei soll aus der vorläufigen Disciplinaruntersuchung der Oberconducateur des Personenzuges hervorgegangen sein. Es liegt zwar zu Tage, daß derselbe, als der Zug in der Schneewehe stecken blieb, sowohl zur Freimachung der Bahn alles Zutreffende angeordnet, wie auch die Wächter der Strecke, auf welcher der Lastzug nachkommen mußte, vom dem Unfall in Kenntniß setzen ließ; dagegen fällt ihm aber zur Last, daß er mit Auserachtlassung der Dienstinstruction, welche es den Conducateuren und Maschinenführern zur Pflicht macht, bei augenscheinlicher Gefahr die Passagiere zum Aussteigen aufzufordern, dies unterlassen, ja sogar das Deffnen der Wagenthüren nicht gestattet hat, als die Passagiere selbst auszufolgen verlangten. So weit lauten die Mittheilungen über den Stand der Disciplinaruntersuchung in den „N. Z.“, denen wir natürlich die Verantwortung für die Richtigkeit derselben überlassen müssen.

— Der bekannte Urgesundheitsapostel Ernst Mahner hat am letzten Sonntag in der Weser bei Bremen eine Vorstellung gegeben. Vorab hielt er auf dem Osterdeiche, wo sich eine unabsehbare Menschenmenge eingefunden hatte, eine Ansprache, dann begab er sich in ein Boot, warf sich dort unter dem zweifelhaften Schutze eines Regenschirms in das nöthige Bade-Anstalts-Costüm, sprang berzhaft in den Fluß, schwamm eine Strecke darin fort und zog sich endlich, nach etwa 5 Minuten, wieder in sein bei dem herrschenden Winde jedenfalls äußerst lustiges Ankleideversteck auf dem Boote zurück. Die „Urgesundheitslehre“ à 6 Grote fand übrigens unter dem versammelten neugierigen Publicum reisenden Abfah. Nächsten Sonntag will er die Schwimmsahrt wiederholen, die beim ersten Male wegen eines Defectes am Schwimmgürtel abgekürzt worden war.

— Neapel, d. 22. November. Die Laven des Vesuvus haben eine der Straßen zwischen San Sebastiano und San Giorgio a Cremano unterbrochen; der Strom gegen Fosso di Faraone ist stärker geworden, dafür hat derjenige gegen die Novelle abgenommen. In der Vetrana ist eine neue große Masse Lava angekommen. Der herrliche Casertanwald bei dem Fosso di Vetrana war eines der ersten schmerzlichen Opfer welche die Lava verschlang. Die Gefahr für San Giorgio erscheint jetzt nicht mehr so unmittelbar drohend. Unter der Leitung des Präfecten sind für alle Fälle Maßregeln ergriffen, und eine starke Corps von Sicherheitsmannschaften sind zum Dienst commandirt.

**Bekanntmachungen.**

**Nothwendiger Verkauf.**  
Königl. Kreisgericht Halle a/S.  
Das dem Conditior **Bernhard Loren** zu Siebichenstein gehörige, daselbst belegene und im dasigen Hypothekenbuche Band VI. No. 232 eingetragene Grundstück:  
„Eine Parzelle des Plans No. 203 von 22 1/2 Ruthen, worauf ein Wohnhaus erbaut ist“  
vorgerichtlich abgeschätzt auf 2500  $\mathcal{R}$ .  
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 30. December 1868** **von Vormittags 11 Uhr ab** vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Bertram** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.  
Halle a/S., den 2. Septbr. 1868.  
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Auction.**

Einige Gold- u. Silberfachen, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, Haus- u. Wirthschaftsgeräthe u. mehrere andere Sachen, darunter 34 Stück Bücher geistigen und 35 Stück verschiedenen Inhalts, einige chirurgische Instrumente und 1 Kompaß, aus einem Nachlasse vererbt, sollen **Montag am 30. d. von früh 9 Uhr ab,**

im Gasthof zum „Mohr“ hier auctionswese verkauft werden.  
**Das Dorfgericht** in Siebichenstein.

**Mitterguts-Verpachtung.**

Ein Mittergut in besser Pflege des Leuziger Kreises, 100 Acker Land unter dem Pfluee und schönen Gebäuden, ist Familienverhältnisse halber sofort in Pacht zu übernehmen. Der Pacht ist billig und find nur 4000  $\mathcal{R}$ . zur vollständigen Uebernahme erforderlich. Anfragen werden unter Chiffre R. P. # 109. poste restante franco Leisnig erbeten und umgehend beantwortet.

**Windmühlen-Verkauf.**

Eine in einer vorzüglichen Mahllage befindliche Boekwindmühle mit zweifelhäßigem Wohnhause, Scheune, Garten, Stallung und 3 Morgen Feld, soll unter günstigen Bedingungen verkauft oder gegen eine Gastwirthschaft vertauscht werden. Auskunft ertheilt **C. Köhnel.**

**Guts-Verkauf.**

Erbtheilungshalber soll das in Panitzsch bei Leipzig befindliche Gut Nr. 4 d. Brd.-C., mit 24 Ackern 22 1/2 Ruthen Feld des besten Weizen- u. Roggenbodens, alles in einem Plan gelegen, sowie 2 Acker 28 Ruthen der schönsten Partheiwiesen, schönen Gebäuden und Hofraum mit daran grenzendem großen Obst- und Gemüsegarten, sämmtlichem toden und lebenden Inventar und noch vorhandenen Erndtevorräthen, auszugsfrei unter günstigen Zahlungsbedingungen baldigst verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Gutsbesitzer **Jacob** daselbst.

**Dietch,** Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweimäsigter **Bandagen.**

**Kapital-Gesuch.**

6000, 4000, 3000, 2500, 2000, 400 u. 200  $\mathcal{R}$ . werden auf 1. Hypothek zu Leihen gesucht durch **Fried. Reinicke** in Aisleben a/S.

**Sombold & Co., Leipzig,**

Commissions- und Wechsel-Geschäft, empfehlen sich zum Ein- und Verkauf von Wertpapieren, sowie zur Besorgung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte.  
**Billigste Conditionen.**

**Klagen, Klagebeantwortungen, Replikken, Duplikken, Appellations-Rechtfertigungen, Pacht-, Miethe-, Lieferungs- u. Lehrverträge, Gesuche und Reclamationen, überhaupt schriftliche Arbeiten jeder Art, fertig**

**A. Hagedorn** in Halle, Leipzigerstraße 78.

**Frankfurter 155. Geldlotterie,**

höchster Preis im glücklichen Falle **200,000 Gulden.**

Ziehung 1ter Klasse den 9. und 10. December. Ganze Loose hierzu 3  $\mathcal{R}$ . 13, Halbe 1  $\mathcal{R}$ . 22 und Viertel zu 26  $\mathcal{H}$ . Die Loose- und Gewinnlisten 1ter Klasse werden von mir portofrei überandt.

**J. M. Rhein,** Staatseffecten-Geschäft in Frankfurt a/M.

**Rosel-Wein** à Fl. 7 1/2  $\mathcal{H}$ . u. **Raumburger Wein** à Fl. 6  $\mathcal{H}$ . empfiehlt **Otto Thieme.**



**Damen-Mäntel-Anzeige**  
 von **L. Gundermann**, Schmeersr. Schmeersr.  
 Gegen baare Zahlung gelang es mir, einen bedeutenden Posten **Kragen- und Rad-Mäntel** zu kaufen; bin daher schon im Stande, einen **Kragen-Mantel** für **6 1/2 Rth.**, einen **Rad-Mantel** für **5 1/2 Rth.** u. eine **Double-Jacke** für **1 1/2 Rth.** zu verkaufen.  
 Nur Schmeersr. bei **L. Gundermann**, Schmeersr.  
 Auf meine Firma und Strasse bitte genau zu achten.

**Dépôt**  
**Genfer Taschen-Uhren**  
 bei **L. Pestou** in Berlin,  
 Louisenstraße 7.

	Fl.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Dual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Dual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb. m. Goldr., 2. Dual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb. m. Goldr., 1. Dual.	5	20
Anker-, silberne, mit Goldrand	7	15
Anker-, silb., mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker-, silb., m. Goldr., 15 St. prima u.	10	—
Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	23	—
Geldene Damen-Cylinder-Uhren	12	—
Geldene Damen-Cylinder, 8 St.	14	—
Geldene Damen-Cylinder, mit feinst. franzöl. Email, 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsl., 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldt.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant 8 St.	25	15
Gold. Damen-Cyl. mit 3 Goldkapsl. (Savonette) und Email	28	15
Geldene Anker-, für Herren u. Damen 15 St.	18	—
Gold. Anker-, m. dopp. Goldkapsl., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkapsl., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkapsl., Savonette	37	—
Geldene Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

**Der Brustleidenden Trost.**  
 Herrn Postlieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Kupfermühl-Bredow bei Stettin, 2. September 1868. „Vor etwa 3 Jahren bezog ich von Ihrem vorzüglichen Malzextrakt. Die anerkannte Heilkraft Ihres Bieres hat sich damals bei meiner Frau, welche sehr hinfällig war, einen Denkstein dankbarer Erinnerung gesetzt. Jetzt, da dieselbe durch das Stillen eines Kindes wieder sehr schwach geworden ist, hängt ihre ganze Hoffnung auf Genesung an Ihrem Gesundheitsbier. Für beifolgende 3 Thlr. wollen Sie umgehend die betreffende Anzahl Flaschen senden.“ Kornitzky, Lehrer. — „Ich ersuche G. W. ganz ergebenst, mir ein Pfund Malz-Gesundheits-Chocolade umgehend zuzusenden, da ich seit einiger Zeit regelmäßig diese Chocolade als Arzneimittel für meine angegriffene Brust gebrauche; ich werde ein Inserat in einem Lokalblatt über die wohlthätige Wirkung Ihrer Chocolade einrücken lassen, damit die hiesigen größeren Handlungen ihr Augenmerk mehr auf diesen kostbaren Artikel richten.“ Adolf Link, b. d. Bayr. Ostbahn in Regensburg.  
 Die Niederlagen haben:  
 General-Dépôt: **B. Lehmann** in Halle a/S., Donbon, Morfellen- und Chocoladen-Fabrik, Leipzigerstraße 105.  
 In Siebichenstein Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.  
 In Landsberg b/Halle Herr **J. Thoss**.  
 In Naumburg a/S. Herr **Albert Mann**.  
 In Nordhansen Herr **G. H. Wehmer**.

**Teppiche,**  
 abgepaßt und nach der Elle, als Zimmerbelag empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
**Albert Röhrig,**  
 Leinwand- u. Weisswaaren-Handlung.

**Extra große fette Kieler Bücklinge,** pr. Dsd. 7 1/2 und 10 Sgr., immer frisch bei **Boltze.**

Um mit den Resten meines **Galanterie-Waaren-Lagers** zu räumen, verkaufe solche zu und unter **Einkaufspreisen** aus, und empfehle davon zu bevorstehenden **Einkäufen** als passende Geschenke:  
**Cigarrenkasten, Nähkasten, Schmuck- und Uhrkästchen** in Polyanther u. ausgelegt; **Gusseisenwaaren**, als: **Leuchter, Nachlampen, Uhrhalter, Aschenbecher, Feuerzeuge**, sowie eine Masse anderer Artikel.  
**Brüderstrasse Nr. 16. Carl Haring.**

**Elegante Winter-Paletots**  
 für **Herren- und Knaben** von 8 bis 20 Thaler in großer Auswahl fertig und nach **Maas** in  
**L. Richter's Filial.**

**Fantasie-Stücke,**  
 als: **Winter-Jaquets, Joppen und Westen**, sowie **Anzüge** von eins billigst in großer Auswahl fertig und nach **Maas** in  
**L. Richter's Filial,**  
**Gr. Ulrichsstraße 5.**

Sehr schönen großförmigen **Ara-can-Reis** pr. Pfd. 2 1/2 Sgr., für 1 Thlr. 13 1/2 Pfd., empfiehlt **C. H. Wiebach.**  
 Blasebälge bei **F. Lange's Söhne.**  
 Neue **Pianinos u. Pianoforte** in vorzüglicher Güte bei **Steingraber**, kleine Klausstr. 15, sowie ältere zu vermieten und zu verkaufen.  
 Es wird sofort eine **Bäckerei** zu pachten gesucht. Adr. unter K. Nr. 2. übernimmt **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Zig.

Für **Repassage (Abziehen)** 1 Thaler Preis-erhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der **echten Palmi-Gold-Ketten**, vom **echten Golde** nur durch die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westketten** 1, 2, 3, 4, 5 **Fl.**, **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 **Fl.** Fabrik und Lager diverser **Uhren, Goldwaaren** etc.  
 Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß eben so prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt, das Nichtconvenirende bereitwillig umgetauscht oder zurückgenommen.  
 Preis-Courants sende franco.  
**L. Pestou** in Berlin  
 Louisenstraße 7, der Philippsstraße vis-à-vis.

**Flanelle**  
 zu **Damen-Blousen** u. **Ober-Handen**, Schwere weiße und farbige Flanelle zu **Unterrocken**, **Fein engl. Gesundheits-Flanelle** vortrefflichen Qualitäten empfiehlt **Wilh. Walter**, Leipzigerstr. 36.

**Stickerereien**  
 werden sauber und gut gefertigt.  
**Dietrich**, Leipzigerstr. 24.

**Matthieu-Plessy's Tint**  
 besitzt folgende werthvolle Vorzüge:  
 1. Sie wird sofort schwarz;  
 2. Sie setzt keinen Bodensatz ab;  
 3. Ihre Farbe ändert sich nicht;  
 4. Sie trocknet rasch;  
 5. Sie wird nicht schimmlich;  
 6. Sie greift die Feder nicht an und bildet keine Kruste.  
 Die Tinte wurde in Paris 1867 mit der silbernen Medaille prämiirt und von allen französischen Behörden ausschließlich adoptirt. Von allen Seiten gehen die lobendsten Anerkennungen ein.  
 Allein echt bei **A. Hentze**, Schmeersr. 36.

**Eau dentifrice,**  
 vorzüglichstes approbitres Mundwasser zur Conservirung der Zähne, des Zahnfleisches gegen üblen Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter.  
 à Fl. 7 1/2 Sgr. bei **A. Hentze**, Schmeersr. 36.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.



Telegraphische Depeschen.

Kassel, d. 26. November. Der Communalparlament hat heute seine letzte Sitzung abgehalten. Der Vorsitzende, v. Bischoffshausen, stimmte in einem Rückblicke die Thätigkeit des Landtages und hob hervor, daß alle Vorlagen bis auf diejenige, betreffend die Landeserekrutur, erledigt seien. Der Vorsitzende sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, daß diese segensreiche Anstalt dem Lande erhalten bleiben werde. Demgegenüber erklärte der königliche Landtagscommissar, Oberpräsident v. Müller, er wisse nicht, daß die Regierung die Anträge, betreffend die Landeserekrutur, günstig aufnehmen werde; der Oberpräsident sprach ferner die Hoffnung aus, daß die nunmehr begründeten provinzialständischen Einrichtungen sich segensreich weiter entwickeln würden. Zum Schluß brachte der Vorsitzende ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König aus.

Insterburg, d. 26. November. Der Handelsminister hat anordnet, daß die Vorarbeiten für die auf Staatskosten anzuliegende Eisenbahn von Insterburg über Darkehmen und Goldap nach Dlesko Angriff genommen werden, sobald es die Witterungsverhältnisse erlauben.

Stuttgart, d. 26. November. (Z. B. f. N.) Der Redacteur des „Beobachters“, Dr. Carl Mayer, ist heute vom Criminalramte wegen Ehrenkränkung des Grafen v. Bismarck zu 8 Tagen Festungshaft zu 30 Sölden Strafe verurtheilt worden.

Wesib, d. 25. Novbr. In der heutigen Sitzung der Reichsraths-Delegation wurden die Anträge, betreffend die Verminderung der Ausgaben für den geheimen Fonds, sowie bezüglich der Ersetzung der Geschäftskassen in Dresden, Stuttgart, Hamburg und Lissabon durch Geschäftsträger, abgelehnt und dagegen die Anträge des Ausschusses überreicht angenommen. Der Reichsfinanzler Febr. v. Beust nahm wiederum das Wort und hob namentlich hervor, daß er durch die Verhandlungen mit Rom nur einen Bruch der diplomatischen Beziehungen haben verhindern wollen und ihm dieses auch gelungen sei.

Florenz, d. 25. November. (Z. B. f. N.) (Deputirtenkammer.) Vom Vice-Präsidenten wurde Morisini, der Candidat der Rechten, gewählt. — Von mehreren Seiten sind Interpellationen über die Hinrichtung Monti's und Tognetti's, über die päpstliche Schuld und über die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien angekündigt. Der Ministerpräsident Graf Menabrea erklärte, daß er die erste Interpellation beantwortet werde. In Betreff der beiden anderen, welche gegenwärtig aus Opportunitätsgründen nicht beantwortet werden könnten, werde er dem Parlament zu geeigneter Zeit eine offene und unumwundene Erklärung geben. Cusani fragte, welche Maßregeln die italienische Regierung nach der neuen Herausforderung, welche das Papstthum durch die Hinrichtung Monti's und Tognetti's gegen Italien gerichtet habe, zu ergreifen gedente. Menabrea erwiderte, daß er sich nicht verheißt, welche politische Wichtigkeit diese Handlung der päpstlichen Regierung habe, und daß das Cabinet Alles, was es vermochte, aufzugeben habe, dieselbe zu verhindern. Bizio hob hervor, daß eine der ersten Verantwortlichkeiten ein Italienscher Bürger sei, und fragte, warum die Regierung die Hinrichtung zugelassen habe, die sie um jeden Preis zu verhindern müssen. Es bedürfe einer kräftigen und entscheidenden Politik, um das Papstthum in seinen Schranken zu halten und der Herrschaft Frankreichs über Rom ein Ende zu machen. Menabrea erwiderte, er theile die allgemeine Indignation des Landes und des Paraber aber protestire gegen die Behauptung, daß Italien von der fremden Macht eine Demüthigung erdulde und bitte, die über diesen Gegenstand, weil dieselbe doch keinen Nutzen bringe, abzubrechen. Es folgte jedoch eine sehr lebhaftes Debatte über die Angriffe gegen das Papstthum und Protesten gegen die Intervention. Die Reden wurden von der Kammer und von den Galerien mit lautem Beifall aufgenommen. Correnti stellte Antrag, daß die Kammer, indem sie die von dem Ministerium gegebene Mißbilligung über die Handlungsweise der päpstlichen Regierung, zur Tagesordnung übergehe. Die Motivirung des Antrages wurde einstimmig, die Tagesordnung mit 147 gegen 119 Stimmen angenommen. — Der „Corriere delle Marche“ enthält einen Aufzu einer Nationalsubskription für die Familien der beiden Hingegangenen.

Florenz, d. 26. November. In den hauptsächlichsten Städten Italiens wird eine Adresse, welche einen Protest gegen die Hinrichtung Monti's und Tognetti's enthält, zur Unterszeichnung aufgelegt.

Haag, d. 26. November. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Beratung des Budgets seines Ressorts, daß alle Gerichte, betreffend die Unterhandlung eines Allianzvertrages zwischen Frankreich und den Niederlanden, ohne jede Begründung seien.

Paris, d. 26. November. „Patrie“ erfährt, daß die Session des gesetzgebenden Körpers wahrscheinlich am 4. Januar eröffnet werden wird. — In Compiegne wird morgen ein Ministerath stattfinden.

Madrid, d. 25. Novbr. Ein Dekret des Ministers des Innern, Sagasta, befehlt die Neubildung, Auflösung und Modifikation mehrerer Munizipalbezirke und die Revision der Freiwilligen-Listen der Provinzen. Eine Correspondenz erklärt die Nachricht, daß die Süd-Estadae das Votum der Cortes abwarren wolle, um sich für die nächsten Ereignisse zu erklären, für unbegründet. — Der Marineminister Admiral Lopez hat die Reorganisation der Marine-Kadets angetreten.

Madrid, d. 26. November. „Imparcial“ constatirt, daß durch die Rührigkeit der republikanischen Partei sich eine geheime Agitation entwickelte, der gegenüber es für die Anhänger der demokratischen Monarchie geboten sei, aus ihrer bisherigen Unthätigkeit herauszutreten, um ihre Kundgebungen denjenigen der Republikaner entgegen zu stellen.

London, d. 25. November. (Z. B. f. N.) Es sind bis jetzt 615 Parlamentsmitglieder gewählt; die Liberalen haben eine Majorität von 121.

Newyork, d. 25. November. (Per atlantisches Kabel.) Aus Südamerika wird gemeldet, daß an der Küste von Peru und Chili neuerdings wieder Erdbeben wahrgenommen werden. Namentlich bei Valparaiso erinnert das Meer in seinem ganzen Aussehen an den Zustand vor Ausbruch des Erdbebens im August.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Nov. Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben gestern Abend ein Telegramm an den Ober-Bürgermeister Seydel erlassen, worin sie unter herzlicher Anerkennung der großen Verdienste Schleiermacher's den Communalbehörden von Berlin ihren Dank aussprechen für die schöne Feier seines Gedächtnisses.

Das Finanzministerium hat fast den ganzen Raum der neuesten „Provinzial Correspondenz“ in Anspruch genommen. Das ministerielle Organ bespricht in eingehender Weise die Verhandlungen über den Vasker'schen Antrag und bemerkt zum Schluß: „Die Antragsteller selbst hielten ihren Antrag nur in seiner nächsten Bedeutung aufrecht, einerseits in Betreff der Nothwendigkeit eigener Einnahmen für den Norddeutschen Bund, andererseits in Betreff der demnächstigen Verständigung über eine entsprechende Entlastung des Preussischen Staatshaushaltes. In diesem Sinne stimmte der Finanzminister dem Antrage bei, bezieht sich jedoch die weitere Erwägung über die Art und Weise vor, wie es möglich sein werde, jene Verständigung zu treffen. Von dem Haupte selbst wurde schließlich der Antrag der national-liberalen Partei überhaupt nicht angenommen. Die Berathung des Antrages hat jedoch zur Klärung der betreffenden Fragen wesentlich beigetragen und wird hoffentlich für die weitere Entwicklung der Finanzverhältnisse des Norddeutschen Bundes nicht ohne Bedeutung bleiben. Die Männer, welche im Abgeordnetenhaus eine selbstständige Finanzpolitik des Bundes besonders lebhaft befürwortet haben, werden gewiß im Reichstage und im Zollparlamente die Hand dazu bieten, die thatsächlichen Unterlagen für eine solche selbstständige Entwicklung zu sichern. Je ernster sie die Regierung hierin mit der That unterstützen, desto sicherer wird auch die in Aussicht genommene weitere Verständigung über die Finanzverwaltung des Bundes sowohl wie auch über die Entlastung des Preussischen Staatshaushaltes erfolgen.“

In Bezug auf „Preussens Staatsschuld“ sagt dasselbe Blatt: „Zieht man die Eisenbahnschulden von den gesammelten verzinslichen Schulden ab, so bleiben etwa 233 Mill., und diese allein lasten auf dem sonstigen Staatsvermögen und auf der Steuerkraft des Landes. Im Jahre 1820 betrug die gesammten verzinslichen Staatsschulden 206 Mill., es ist also in 48 Jahren eine Vermehrung von nicht voll 27 Mill. eingetreten. Berücksichtigt man, daß der Umfang des Staatsgebüts seitdem um mehr als die Hälfte des frühern zugenommen hat, berücksichtigt man die Zunahme der Bevölkerung, die gesteigerte Geverbthätigkeit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, so wird man anerkennen müssen, daß die heutige Staatsschuld auf die heutige Bevölkerung der Monarchie einen erheblich geringeren Druck übt als die Staatsschuld vom Jahre 1820 auf die damalige Bevölkerung des Staats.“

Das am Donnerstag angenommene Gesetz über die Denuncianten ant heile lauter:

Die Antheile, welche nach den bestehenden Vorschriften für die Entdeckung und Feststellung oder Anzeige von Zuwiderhandlungen gegen gesetzliche Bestimmungen an dem in Folge dessen verhängten Geldstrafe oder dem Werth konfiszirter Gegenstände geändert werden, sollen vom Jahre 1869 ab wegfallen.

Der jüngst im Abgeordnetenhaus als wünschenswerth bezeichnete Erlaß einer Stranordnung wird, wie wir mit Bestimmtheit erfahren, zunächst den Bundesrath und dann den Reichstag in der nächsten Session beschäftigen. Die Vorarbeiten sind schon in der letzten Session des Bundesrathes eingeleitet worden und schon ziemlich weit vorgeschritten.

Nach der „Sig. f. N.“ hat die national-liberale Fraction des Abgeordnetenhauses über die Organisation der Verwaltungsbehörden in der Provinz Hannover sich am 23. v. M. schlüssig gemacht. Es wurde mit großer Mehrheit auf Vorschlag v. Bennigsen's beschlossen, principaliter eine Regierung für die ganze Provinz anzustreben, und wenn diese bis zum neuen Etatsjahre nicht zu erreichen sieht, die bestehenden sechs Landdrostereien im Pauschquantum zu bewilligen. Uebri-gens hieft man zunächst eine commissarische Prüfung des Gegenstandes für das Geeignete und wird ein darauf gerichteter Antrag im Hause gestellt werden. Endlich war die Fraction der Ansicht, daß auf Grund des §. 96 der Verfassung, lautend: „Die Competenz der Gerichte und Verwaltungs-Behörden wird durch das Gesetz festgesetzt“, die Regulirung der Zuständigkeiten der neuen Regierung nur im Wege des Gesetzes erfolgen könne.

Der vereinigte Gemeindefkirchenrath der Jerusalemer und Neuen Kirche hatte bekanntlich den Eisco'schen Synodalbericht, der den Anlaß zum „Berliner Kirchenstreit“ gab, zu mehrerer Verbreitung auch als kirchlichen Jahresbericht für die Gemeinden ausgeben lassen. Wie in der neulichen Sitzung des „Unionsvereins“ vom Prediger Müller



mitgeteilt wurde, hat das Consistorium den Vorstand der Kreisynode beauftragt, dem Ministerium, Gemeindefürsorge und Kirchenvorstände seine Mißbilligung dieses Verfahrens auszusprechen.

In der Proceßsache des Dr. Dühring wider den Geh. Ober-Regierungsrath Wagener ist heute das erste Erkenntniß vom Kammergericht abgeändert und der Verklagte nach dem Klageantrag (Schadenersatz nach Abschätzung von Sachverständigen) verurtheilt worden.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ veröffentlichte zwei inspirirte Artikel über Rumänien und Ungarn, denen abgesehen von der darin liegenden Abfertigung des Hrn. v. Beust, eine größere politische Tragweite beizumessen ist. „Das ganze Gerücht der Hezereien gegen Rumänien, sagt sie, und die zu seiner Bewegung in Anwendung gebrachten Mittel bezwecken zunächst die Verlockung der Ungarn zu einer falschen Politik. Wir hoffen, daß die ungarischen Staatsmänner diese geheimen Zwecke durchschauen und sich derselben erinnern werden, wenn die Centralisten der ritterlichen, hochherzigen ungarischen Nation, welche vor Kurzem noch als ein rohes Mongolenvolk in den Spalten der Organe dieser Partei figurirte, mit Schmeicheleien und Liebföhlungen entgegenreten. Um den schließlichen Zweck einer Sprengung des ungarischen Reiches herbeizuführen, werden die Vertreter der Centralisation von den Ungarn die Zustimmung für ein Bündniß Oesterreichs mit Frankreich gegen Preußen zu erlangen suchen. Ist die preussische Macht durch das österreichisch-französische Uebergewicht gebrochen, dann, hoffen sie, hat auch für Ungarn die letzte Stunde geschlagen. Der Centralist oder das Föderation stände dann nichts mehr im Wege.“ — „Wir stehen im deutschen Norden den politischen Fäulnissen und Mälen der Parteien in Rumänien zu fern, um ihre Bedeutung ermessen zu können. Erscheinen sie aber Ungarn bedenklich, wohl gar gefährlich, so ist Preußen gewiß der letzte Staat, welcher eine Störung des ungarischen Nachbars durch Rumänien auch nur entschuldigen würde. Die Hoffnungen, die Ungarn für ein Bündniß Oesterreichs mit Frankreich gegen Preußen zu gewinnen, sind bei den Centralisten Oesterreichs in dem Maße gestiegen, als Preußen ihre Anklage wegen einer angeblichen Unterstützung Rumaniens gegen Ungarn nicht der Beachtung werth hielt.“

**Gotha, d. 25. November.** Die Civil-Ehen greifen in neuerer Zeit hier immer mehr Platz; fünf solcher Ehen kommen gegenwärtig beim hiesigen Statgerichte zum Abschlusse.

### Italien.

Trotz der Vorstellungen, welche die italienische Regierung, durch Vermittlung der französischen Diplomatie, bezüglich der beiden zum Tode Verurtheilten, Monti und Dognetti, dem Papste machen ließ, ist das Todesurtheil bestätigt und vollstreckt worden. Sofort bei seiner Ankunft in Rom hatte sich noch der französische Gesandte, Herr v. Banneville für die Verurtheilten verwandt, aber auch er ohne Erfolg. König Victor Emanuel ließ sich diese Sache persönlich sehr angelegen sein und hatte einen dem Ministerium des Auswärtigen attachirten Vertrauensmann in dieser Angelegenheit nach Rom gesendet. Die Hinrichtung macht in Italien viel böses Blut. Nachdem die Entscheidung über Leben oder Tod der Beiden so lange verzögert worden, hatte man allgemein auf eine Begnadigung Seitens des Papstes gerechnet. Die Journale tadeln den Papst und seine Regierung auf das lebhafteste.

### Aus der Provinz Sachsen.

Mühlhausen, d. 23. November. Mit der Verlegung des königl. Schullehrer-Seminars von Erfurt nach hiesiger Stadt scheint es nun Ernst werden zu wollen. Der von den Stadtbehörden der königl. Regierung für den Bau des Seminar-Gebäudes offerirte Platz, ein Areal von 11 Morgen Land, im Westen der Stadt vor der Weststadt St. Nicolai belegen, ist im Laufe der vorigen Woche vom Provinzial-Schulrath Dr. Trinker besichtigt und als geeignet zum Bau befunden worden. Es steht daher zu erwarten, daß voraussichtlich im nächsten Frühjahr schon der Bau des Seminars in Angriff genommen wird.

Aus Eisleben kommt der „Nordh. Ztg.“ von zuverlässiger Seite folgende Nachricht: „Jetzt haben sie (die Katholiken) das alte Kloster, ganz in meiner unmittelbaren Nähe, für theures Geld gekauft, um wieder ein Nonnenkloster darin zu etabliren.“ — Solches anno Domini 1868 in der Lutherstadt Eisleben. — Die „Protestantische Kirche hat mehr zu thun — sie muß sich um Knak und Schliermacher janten u.; das Volk schläft —“

### Wochen-Übersicht der Preussischen Bank.

Activa.		
1) Geprägtes Geld und Barren		86,934,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen, Wechselnoten u. Darlehnskassen:		
Scheine	1,733,000	
Wechsel-Bestände	72,148,000	
Kombard-Bestände	17,412,000	
3) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	15,946,000	
Passiva.		
6) Banknoten im Umlauf	143,224,000	
7) Depositionen: Kapitalien	20,551,000	
8) Guthaben der Staatskassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	1,546,000	

Berlin, den 23. November 1868.  
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.  
v. Dechend. Kähemann. Boese. Roth. Gallenkamp.  
Herrmann. v. Könen.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufuhrdruck	331,96 Bar. L.	332,48 Bar. L.	332,34 Bar. L.	332,59 Bar. L.
Pumfdruck	1,38 Bar. L.	1,60 Bar. L.	1,61 Bar. L.	1,53 Bar. L.
W. Windstärke	87 pEt.	81 pEt.	86 pEt.	86 pEt.
Fühlfärme	-2,5 C. Rm.	-0,2 C. Rm.	-0,7 C. Rm.	-1,1 C. Rm.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 26. November.					
Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer.		Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
		Par. Lin.	Reaum.		
7 Morg.	Königsberg	339,0	-5,4	SO, stark.	bedeckt.
	Berlin	334,4	-2,6	O., mäßig.	better.
	Leipzig	331,8	-2,2	OSO, mäßig.	bett., etw. Neb.
8	Haparanda (in Schweden)	340,8	-4,2	SO, mäßig.	bedeckt.
	Petersburg	344,0	-9,2	SO, mäßig.	bedeckt.

### Marktreichte.

Magdeburg, den 26. Novbr. Weizen 63-61 #. Roggen 58 1/2 - 57 1/2 #. Gerste 60-58 #. r. Schffel 72 #, Landgerste 52-51 # r. Schffel 70 #. Hafer 36-35 #. Kartoffelspiritus, 8000 % Kralles, loco ohne Fass 16 1/2 #.

Nordhausen, d. 26. November. Weizen 2 # 12 1/2 # bis 2 # 22 1/2 #. Roggen 2 # 10 # bis 2 # 10 #. Gerste 1 # 22 1/2 # bis 2 # 5 #. Hafer 1 # 5 # bis 1 # 9 #. Rüböl pr. Ctr. 11 #. Leinol pr. Ctr. 13 1/2 #. Branntwein pr. 180 Quart incl. Fass 29 1/2 - 30 #.

Berlin, d. 26. Novbr. Weizen loco 60-74 # r. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt poln. 68 # bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. 61-60 1/2 - 61 # bez., April/Mai 61 # bez. — Roggen loco 53 1/2 - 54 1/2 # r. 2000 Pfd. bez., pr. Novbr. 54 1/2 - 55 1/2 # bez., Nov./Dec. 52-53 # bez., Dec./Jan. 51 1/2 - 52 # bez., April/Mai 50 1/2 # bez. — Malz/Juni 50 1/2 - 51 # bez. — Gerste, grobe und kleine, 40-56 # r. 1750 Pfd. — Hafer loco 31 1/2 - 35 1/2 #, poln. 33 1/2 - 34 # bez., galiz. 31 1/2 - 32 1/2 # bez., pr. Nov. 32 1/2 # bez., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 32 1/2 - 34 # bez., April/Mai 31 1/2 # bez. — Erbsen, Rothe 66-72 #, Futtermaare 58-62 #. — Wintererbsen 78-82 #. — Wintererbsen 76-79 # bez. — Rüböl loco flüssiges 9 1/2 # bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. u. Dec./Jan. 9 1/2 # bez., Jan./Febr. 9 1/2 # bez., April/Mai 9 1/2 - 10 # bez. — Leinol loco 11 1/2 # bez. — Spiritus loco ohne Fass 15 1/2 - 16 # bez., pr. Nov. 15 1/2 - 16 # bez., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 15 1/2 - 16 # bez., April/Mai 15 1/2 - 16 # bez. — Weizen loco unverändert im Werthe, Termine behauptet, gefand. 100 Ctr. Von Roggen auf Termine nur heute nur der laufende Monat in Deckung gebracht, wofür sich der Preis bei knappen Abhebern um ca. 1/2 # pr. Wfl. höher stellte, wogegen entferntere Lieferung sich im Werthe nur schwach behauptete und sogar vereinzelt billiger ankommen war. Der Export hat sich hierdurch wiederum vergrößert. Leinmaare nur zu Abdingungszwecken umgesezt. Hafer loco eher billiger flüssig. Termine unverändert, gefand. 600 Ctr. Rüböl fand auch Beachtung, jedoch sind die Notizen nur wenig höher als gestern. Rangel's gehendern Abhebern beschränkte sich das Geschäft in den engeren Grenzen. Auch von Spiritus nur nahe Lieferung beliebt und holte bessere Preise, wogegen die anderen Eichten nur in fester Haltung verkehrten.

Breslau, d. 26. Novbr. Spiritus pr. 8000 pEt. Kralles 14 1/2 # r. 1/2 #. Weizen, weißer 70-83 #, gelber 70-76 #. Roggen 62-66 #. Gerste 53-62 #. Hafer 37-41 #.

Stettin, d. 26. Novbr. Weizen 69-70 bez., Nov. 67 nom., Frühl. 66 1/2 - 66 bez., Roggen 62-64 1/2, Nov. 62 bez., Nov./Dec. 51 1/2, Dec. 51 1/2 - 50 bez., Rüböl 9 1/2 r. Nov. 9 1/2 bez., u. r. April/Mai 9 1/2 r. 1/2 C. Spiritus 14 1/2, Nov. 14 1/2 bez., Frühl. 15 1/2 bez.

Hamburg, d. 26. Novbr. Weizen und Roggen lau. Weizen pr. Nov. 5400 Pfd. Netto 123 Bancovaler Br. 122 C., pr. Decbr. 119 1/2 # r. 119 C., pr. April/Mai 116 # r. 115 C. Roggen pr. Novbr. 5000 Pfd. Netto 98 1/2 # r. 97 1/2 C., pr. Dec. 95 # r. 94 C., pr. April/Mai 91 # r. 90 C. Hafer still. Rüböl stille, loco 19 1/2, pr. April/Mai 20 1/2, Spiritus stille. Weiter fall.

Amsterdam, d. 26. Novbr. Productenmarkt geschäftslos. — Wetter trüb und nebelig.

London, d. 26. Novbr. Aus New-York vom 25. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 100 1/2, Goldagio 10 1/2, Bonds de 1882 112 1/2, Bonds de 1885 108 1/2, Bonds de 1904 106 1/2. — Baumwolle 25 1/2.

Liverpool, d. 26. Novbr. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Marktmittheilung Umlauf 15,000 Ballen. Preise fest bei gutem Geschäft. Tagesimport 10,200 Ballen, davon Südindische 6043 Ballen. Baumwolle: 12,000 Ballen Umlauf, mit Midlings-Drelands 11 1/2, middling Amerikanische 11 1/2, fair Drollerah 8 1/2, fair Drollerah 8 1/2, good fair Drollerah 8 1/2, good middling Drollerah 7 1/2, fair Bengal 7 1/2, fair Drollerah 6 1/2, good fair Drollerah 5 1/2, pernan 11 1/2, Ceylon 9 1/2, Negropatische 11 1/2, schwimmende Drelands 10 1/2.

(Schlussbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umlauf, davon für Exportation und Export 3000 Ballen. Preise fest. Midlings-Drelands 11 1/2, middling Amerikanische 11 1/2, fair Drollerah 8 1/2, Bengal 7 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 26. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll, am 27. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 26. November am neuen Pegel 3 Fuß 11 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 26. Novbr. 2 Ellen 8 Zoll unter 0.

### Börse-Nachrichten.

Berliner Börse vom 26. November. Die Fonds- und Actienbörse ediffert auf dem Spekulationsmarkt ziemlich fest, später traten mehrfach Realisationen auf, wodurch der Haltung wieder mehr ermattete, besonders für Franzen, Lombarden Credit, 1850er Loose und Italiener. Das Geschäft in diesen genannten Varietäten war lebhaft; Amerikaner waren auf schlechterer New-Yorker Notierung und höherem Goldagio wieder etwas matter. Eisenbahnen waren mäßig bebt, im Allgemeinen aber auch etwas matter; Nordamer. waren mäßig bebt, im Allgemeinen etwas fest, 4 1/2, proz. Anleihe bebt, 4 proz. höher; von deutschen Fonds waren harrig und badische Prämien-Anleihen in gutem Verkehre; Russen recht fest; Creditations-Anleihen auch billiger; Italiener etwas festig; Finnen 8 1/2, r. pap. apostolische Anleihe 3 1/2, C. d. — Inländische Prioritäten blieben nicht unbelbt, Aachen-Drahtzieher zu höheren Courten lebhaft und geucht; von österreichischen waren Nordböhmer 2. und 3. Emission der Lemberg-Eisenbahnen bebt und bebt; russische f. w. bebt, russische 78 1/2, bez., Katerinade 78 1/2, C. d. — Wechsel waren nur in schwachem Verkehre. — Die Depots betragen für Lombarden 2 Ctr., Franzen 1/2 Ctr., Credit und Loose gehen glatt auf, Italiener 1/2 Depot.

Leipziger Börse vom 26. Novbr. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 # a 3 1/2 % 85 1/2 P., do. v. 1855 v. 100 # a 3 1/2 % 77 C., do. v. 1847 v. 500 # a 4 1/2 % 92 1/2 C., do. v. 1852, 1855 v. 500 # a 4 1/2 % 91 C., do. v. 1858 - 1862 v. 500 # a 4 1/2 % 91 C., do. v. 1856 v. 1868 v. 500 # a 4 1/2 % 90 1/2 C., do. a 100 # a 4 1/2 % 92 C., 500 # a 5 1/2 % 106 1/2 C., 100 # a 5 1/2 % 106 1/2 C.







## Bekanntmachungen.

### Handels-Register.

In unser Firmenregister ist sub No. 78:  
Bezeichnung des Firmen-Inhabers:  
**Commerzienrath Julius Kallmeyer zu Erfurt.**

Der Niederlassung:  
**Erfurt, mit einer Zweigniederlassung in Hofleben.**

Bezeichnung der Firma:  
**Mühlengeschäft von Gebr. Kallmeyer.**

Ferner in unser Prokuren-Register sub No. 3:  
**der Fabrikant Richard Kallmeyer in Hofleben**

als Prokurist der vorbezeichneten Zweigniederlassung,  
aufolge Verfügung vom 20. am 21. Novbr. er.  
eingetragen worden.

Erfurt, den 21. Novbr. 1868.  
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Auction.

**Dienstag den 1. Decbr. d. J.  
von Nachmittags 2 Uhr ab**  
verkaufe ich im Auftrage der hiesigen Königl.  
Kreisgerichts-Commission im Freyerschen  
Gasthose zu Lebendorf

einen neuen einspannigen Leiter- u. einen  
kleinen Jagdwagen, 2 Federbetten, einen  
Schreibtisch, 2 Kleiderchränke, 1/2 Duz.  
Rohstoffe, 2 Tische und 2 Bettstellen  
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung und  
lade Kaufzulage ein.

Eönnern, den 24. Novbr. 1868.  
Der Gerichts-Actuar  
Fechner.

### Bekanntmachung.

Unter den im Termin bekannt zu machenden  
Bedingungen soll Montag den 30. Novbr. d.  
J. Vormittags 10 Uhr im Gasthose zum „gold-  
enen Löwen“ zu Brehna ein in der lebhaftesten  
Straße ebendasselbst gelegenes ganz neues  
Hausgrundstück nebst Seiten- und Hintergebäu-  
den, dazu gehörigem Hausplan von circa 1/2  
Morg. Größe und noch ein Morgen Feld dazu,  
im Auftrage des Besitzers durch den Unterzeich-  
neten meistbietend verkauft werden. Die Ge-  
bäude enthalten sechs zu vermietende gute Woh-  
nungen nebst Zubehör und sind zu jedem belie-  
bigen Geschäfte passend. Kaufliebhaber werden  
zu obigen Termine ergebenst eingeladen.

Brehna, den 19. Novbr. 1868.  
Lorenz, Agent.

### Bäckerei-Verkauf.

Veränderungshalber soll eine hieselbst bele-  
gene, vor einigen Jahren neu massiv erbaute  
und im schwinghaftesten Betriebe befindliche  
Bäckerei mit sämmtlichem Inventarium und  
einer dazu gehörigen Scheune schleunigst aus  
freier Hand verkauft, und kann sofort übernom-  
men werden.

Fegnitz i. A., den 25. November 1868.

J. A.:

Der Kreisgerichtsbote **Hahn.**

### Kapitalgesuch.

Ein Kapital von 4000  $\mathcal{R}$ . wird zur 1sten  
Hypothek auf Acker-Grundstücke zu 4 1/2 pCt.  
Sinsen zum 1. Januar f. J. zu leihen gesucht.  
Unterhändler werden verboten. Näheres wird  
mitgetheilt auf Anfragen unter A. B., abzug.  
an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

### Bäckerei-Verkauf.

Eine lebhafteste Bäckerei mit guten Gebäuden  
und Hofraum, in einer der Vorstädte Mag-  
deburgs, soll sofort für 5200  $\mathcal{R}$ . mit 800  $\mathcal{R}$ .  
Anzahlung verkauft werden. Der Rest des  
Kaufgeldes kann lange Jahre stehen bleiben.  
Näheres ertheilt **F. Mengerling** in Mag-  
deburg, Knochenhauerstr. 38.

Ein Haus mit 2 Läden, Mitte der Leipziger  
Str., ist veränderungshalber unter günstigen Be-  
dingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed.  
Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Zu der von der Königl. Preuss. Regierung genehmigten

## 155. Frankfurter Stadt-Lotterie,

deren Ziehung 1ster Klasse am 9. u. 10. Decbr. 1868 stattfindet, sind Loose gegen  
die planmäßige Einlage von 3 Thlr. 13 Sgr. pr. ganzes Loos, 1 Thlr. 22 Sgr.  
pr. 1/2 Loos, 26 Sgr. pr. 1/4 Loos, direkt zu beziehen von den

Haupt-Collecteurs

**J. C. Fuld & Co. in Frankfurt a. M.**

An- u. Verkauf aller Staatsseffecten und Anlehens-Loose,  
Coupons etc.

Mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe** halte den Da-  
men in vorzüglicher Auswahl zu äußerst soliden festen Preisen angelegentlich empfohlen.  
**Ferd. Tombo, Steinweg 4, parterre.**

### Gummi- und Cutta-Percha-Waaren:

Platten, Schauern, Schläuche zu Wasser-, Dampf-, Gasleitungen etc., Luft-  
kissen, Eisbeutel, Saughütchen, wasserdichter Gummileinwand zu  
Bettunterlagen etc. empfiehlt in größter Auswahl billigt  
Leipzigerstr. 103. **Ferd. Dehne, im „gold. Löwen.“**

### Die Stettiner Pressbese-Fabrik,

Galle a. C., Leipzigerstraße Nr. 47,  
empfehlen täglich frisch gepresste Pressbese vorzüglicher Gährkraft à Pfund 6 Sgr. Den  
Herren Händlern wie Bäckern bedeutenden Rabatt. Bestellungen nach außerhalb werden  
schon bei Posten von 3  $\mathcal{R}$  ab prompt ausgeführt und das Porto vergütigt.

### Zur Stickerei

empfehlen in großer Auswahl z. bill. Preisen  
Journaltaschen, Briefmappen,  
Garderobenhalter, Schlüsselhalter,  
Cigarrenkasten, Kartenpressen,  
Aschenbecher, Feuerzeuge,  
Schreibzeuge, Uhrhalter,  
Kalender, Thermometer,  
Portemonnaies, Cigarren-Etuis,  
Fussbänke, Stockständer,  
Brieftaschen, Visites, Brillenfutternale.  
Leipzigerstr. 104. **C. Luckow.**

### Neeller Tausch.

Ein schönes Landgut bei Wurzen, 30 Acker  
Areal, soll auf einen Gasthof in einer Stadt;  
ein Hausgrundstück bei Leipzig, 550  $\mathcal{A}$ . Er-  
trag, soll auf eine rentable Wassermühle oder  
Gasthof mit Feld veräußert werden. Näheres  
ertheilt das Agentur-Geschäft von **J. Finger,**  
Reudnitz — Leipzig.

Schärpen, Pressen, Porte-épée's, seltene Gold-,  
Silber- und Kupfermünzen werden zu den aller-  
höchsten Preisen gekauft. 4. Kubgasse 4.  
Steinkohlen, Böhmische Braunkoh-  
len beim **Antmann Schulze,**  
Magdeburgerstraße Nr. 5.

### Cotillon-Orden

in großartiger Auswahl sehr billig empfiehlt  
**A. Wentze, Schmerstr. 36.**

**Wärmsteine,  
Strohsohlen,  
Engl. Patentsohlen,  
C. Luckow.**

billigt bei

### Holsteiner Press-Hefe

empfehlen für regelmäßige Abnehmer in vorzüg-  
licher Qualität zu Fabrikpreisen  
**F. Beerholdt.**

### Locomobilen

jeder Art und Größe  
offeriert, auch hält stets einige vorräthig die  
**Maschinenfabrik, Eisengießerei und  
Kesselschmiede von  
Röhrig & König  
in Sudenburg-Magdeburg.**

**Eduard Heckert,**  
große Ulrichsstraße Nr. 35,

empfehlen **Goldfische** billigt,  
und bei Entnahme größerer Posten bedeutenden  
Rabatt.

**Aetznatron z. Seifekochen**  
bei **Helmhold & Co., Leipzigerstr. 109.**

### Mollsdorf.

Sonntag den 29. Novbr. ladet zum **Burst-  
fest** und **Ball** ergebenst ein **Drescher.**

**Georgsburg bei Cönnern.**  
Sonntag den 29. Novbr. **Concert.** An-  
fang 3 Uhr. Entrée 2 1/2  $\mathcal{R}$ . Fr. **Maas.**

Gebauer-Schneidersche Buchbinderei in Halle.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend um 7 Uhr wurden wir unter  
Gottes gnädigem Beistand durch die Geburt  
eines gesunden Söhnchens erfreut, was wir lie-  
ben Freunden und Bekannten hierdurch erge-  
benst mittheilen.

Eindau, den 26. November 1868

Pastor **G. May** und Frau **Anna geb. Luze.**

#### Todes-Anzeige.

Gestern (26.) Nachmittags 4 Uhr starb unser  
heißgeliebter **Max** im Alter von 1 1/2 Jahren.  
**G. Klapproth** und Frau.

#### Todes-Anzeige.

Am 25. Novbr. früh 8 1/2 Uhr starb plötzlich  
und unerwartet unser guter Bruder, Schwager,  
Onkel und Groß-Onkel **Ernst Gottlob Ker-  
sten** im Alter von 69 Jahren und 10 Mona-  
ten am Lungenschlage.

Um stille Theilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
**Diemitz, Mählich und Halle.**

#### Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden zeige ich  
tiefbetrübt an, daß Gott gestern Abend 9 Uhr  
meine innigstgeliebte Frau, **Christiane Wesser**  
geb. **Nebel**, im Alter von 55 J. 10 M. plötz-  
lich und unerwartet zu sich gerufen hat.

Um stilles Beileid bitte  
der Canior **Wesser** und Kinder.

Maschwitz, den 26. November 1868.



**Retour-Sendungen.**

Ein Paket, sign. IV. H., 38 Pfd. 15 Loth schwer, an Wilhelm Heinrich in Lindenau bei Leipzig.  
Halle a/S., den 26. November 1868.  
Post-Amt.

In dem Konkurse über das Vermögen des Gutsbesizers **Oswald Fedel** zu Rothenfurt in Sach ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Akkord Termin auf **den 30. November** er.

(nicht den 30. December, wie in Nr. 275 d. Bzg. unrichtig angegeben)  
**Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 17 anberaumt worden. Die Beteiligten werden hieron mit dem Bemerten in Kenntnis gesetzt, dass alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Akkord berechnen.

Es leben, den 16. November 1868.  
**Königl. Kreisgericht**, I. Abtheilung.  
Der Kommissar des Konkurses.

Mit Bezugnahme auf die in der ersten Beilage zu Nr. 279 dieser Zeitung enthaltene Bekanntmachung des K. Kreisgerichts zu Merseburg vom 16. d. M. erkläre ich hiermit: dass ich die auf meinen Grundstücken bei **Knapendorf** befindliche Braunkohlengrube bereits im Juni 1866 verkauft habe u. dass nicht ich, sondern eben nur mein Rechtsnachfolger noch Einkünfte aus dieser Grube zu beziehen hat.  
**Franz Dieß**,  
Polizei-Secretär a. D.

**Große Auktion**

von **Florentinischen Kunst-Marmorstücken.**  
Sonnabend den 28. Noobr. Vormittags von 10 Uhr bis Abends 5 Uhr verfertige ich gr. Ulrichstr. Nr. 18 eine Partie prächtige Florentinische weiße und bunte Marmorstücken, als: Vasen, Fruchtstücken, Nippstücken, Salonverzierungen u. dgl. m.  
**J. G. Brandt**,  
Kreis-Auct. Kommissar u. ger. Taxator.

**Hausverkauf.**

Ich bin Willens, mein Strohhofsische Nr. 28 an der Saale beleg. Grundstück, 7 Stuben, 7 Kammern, 6 Küchen, 3 große Werkst., bedeutende Bodenräume u. Hofraum enthaltend, zu verkaufen. Den größten Theil der Kaufgelder will ich darauf stehen lassen. Näheres bei **Th. Cammerath**, Liliengasse 10.

**Ein neu gebautes Haus**, worin 4 Stuben, Kammern, Küche u. s. w., mit Stallgebäude, Hof u. Garten, in einem großen Dorfe, wo Anhaltstheile der Eisenbahn, passend für jeden Geschäfts- u. Handwerksmann, sofort billigt zu verkaufen durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

**Restaurations-Verkauf.**

In einer gewerbreichen, mit Eisenbahn versehenen mittl. Stadt der Pr. Sachsen soll eine frequente Gastwirtschaft mit mehreren Gebäuden, gr. Saal, Caff. u. Billard-Zimmern, 1 Morgen Garten, Regalbahn u. s. w., auch fählich noch 200  $\mathcal{R}$ . für vermietete Wohnungen einbringen, für den soliden Preis von 9500  $\mathcal{R}$ . verkauft werden. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

**Holz-Auktion.**

Freitag den 4. Decbr. Vormittags 9 Uhr sollen in den Holzungen des Freiguts **Löber** s. Dorf bei Stumsdorf circa 300 St. Eschen u. Erlen von ohngefähr bis 18 Zoll mittlern Durchmesser sowie Stangen u. Reisighaufen meistbietend verkauft werden.  
**Püttmann**.

**Halle-Sorau-Gubener 5% Stamm-Prioritäten**  
Cours heute 87 1/2 franco Provision.

Verzinsung vor den Stamm-Aktien.  
**Hallescher Bank-Verein**

von **Kulisch, Kaempff & Co.**  
Kulisch. Kaempff.

**Für Händler!**

Eine Partie **Galanterie-** und andere **Waaren** sollen möglichst im Ganzen gegen **Casse sehr billig** verkauft werden.  
**Brüderstrasse Nr. 16.** **Carl Haring.**

**Winter-Überzieher, Schlafröcke**

in grösster Auswahl in nur neuen und guten Stoffen zu **bekannt billigen Preisen.**  
**Gustav Bieber,**  
Leipzigerstrasse Nr. 7,  
im Hause der Herren Gebr. Koil.

Zu der von der Königl. Preuss. Regierung genehmigten **155ten Frankfurter Lotterie**

mit 26,000 Loosen, —  
— worunter 14,000 Preise, 11 Prämien u. 7600 Freiloose, —  
Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000,  
50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. c.

empfehlen der Unterzeichnete **Original-Loose** zur 1. Klasse am 9 und 10. December. **Game** à Thlr. 3, 13 Sgr., Halbe à Thlr. 1, 22 Sgr., Viertel à 26 Sgr. gegen Franco-Einfendung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Zeichnungen gratis. Gewinnauszahlung sofort. Sorgsamste reelle Bedienung wird zugesichert, und belibige man gefäll. Aufträge zu richten an **Moritz Levy**, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Im Misshandeln vorzubeugen, bitte ich meine Loose nicht mit den, unter dem Deckmantel der Frankfurter Loose offerirten, in der Königl. Monarchie verbotenen Hamburger u. c. Loose zu verwechseln!

**Garderobehalter** **Holz-Waaren** **Zeitungsstaschen** **Leinwand** **Notizbücher**  
**Schlüsselhalter** **Schreibmappen** **Schreibmappen** **Feuerzeuge**  
**Handtuchhalter** **Notenmappen** **Reise-Accessoirs** **Büstenkartentaschen**  
**Schlüsselschränke** **Reise-Accessoirs** **Cigarrenetuis** **Papiergeldtaschen**  
**Feuerzeuge** **Briefstaschen** **Portemonnais** **Sandstuhlfalten**  
**Aschenbecher** **Portemonnais** **Portemonnais** **billigt bei**  
**Uhrhalter** **Portemonnais** **Portemonnais** **Louise Viole,**  
Sämmtliche Waaren zur **Stickerie** eingerichtet. **gr. Ulrichstraße Nr. 10.**

**Schmuck-Waaren**

in **Stahl, Perlemutter, Jet, Steinkohle, Büffelhorn, Coralle, Schildpatt, Bernstein, Wachsperlen, Granaten** und in **Falme-Gold** billigt bei **Louise Viole.**

**Gratulations-Karten**

billigt bei **Louise Viole**, gr. Ulrichstraße Nr. 10.

**Gehör-Gereinigter Fenchel-Honig-Extract.**  
Del der Apotheke in **Neu-Gersdorf**, Sachsen, in 230 **Gegen Husten, Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit und Halsbeschwerden.** Als unentbehrliches Hausmittel ist dieser Extract wegen seiner Unschädlichkeit und seines angenehmen Geschmacks, in oben angeführten Krankheiten, bei Kindern vorzugsweise anzuwenden. In Flaschen à 7 1/2 Sgr. empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

Ein in Halle in guter Lage befindliches **Mehl-, Brod- und Victualien-Geschäft**, das seit Jahren mit gutem Erfolg betrieben ist, mit sämmtlichem Zubehör veränderungslos sofort oder zum 1. Januar zu übernehmen. Das Nähere zu erfr. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

Ein militärs. Hofverwalter sucht auf einem größeren Gute z. 1. März 1869 Stellung, und erbittet Offerten unter **L. S. poste restante Artorn.**

**2000 Thlr.** sind sogleich zu **verleihen** **Schmeerstr. 16, 2 Tr.**





# Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Zeichnungen auf die am 30. d. Mts. und 1. December c. zur Emission gelangenden **Thaler 3,100,000 4 1/2 %ige Prioritäts-Obligationen à 86 1/2 %** vermittele ich **kostenfrei.**  
**Halle a/S.** **Reinhold Steckner.**



# Charkow-Krementschug-Eisenbahn-Gesellschaft.

Emission von **Thaler 11,668,000 Nominal-Capital in fünfprocentigen Obligationen.**  
Für diese innerhalb 81 Jahren al pari rückzahlbaren Obligationen hat die Kais. Russische Regierung die **sofortige unbedingte und absolute Garantie** übernommen.  
Die Zeichnungen finden am **28., 30. November und 1. December c.** in Berlin und London zum Emissionspreise von 80 pCt. statt, was mit Inbegriff der seit 1. September 1868 aufgelaufenen Zinsen und mit Rücksicht auf die Einzahlungstermine **einen Nettopreis von 77 3/4 %** ergibt.  
Ich vermittele dieselben **kostenfrei** und bin zu jeder näheren Auskunft bereit.  
**Halle a/Saale.** **Reinhold Steckner.**

## Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Friedrichstraße Nr. 101, Berlin.  
Grundcapital 1.000.000 Thaler.

Aufsichtsrath:

Ober-Regierungsrath a. D. v. **Bockum-Dolfs** auf **Willinghausen.**  
Banquier **Richard Brook** (Firma: Anhalt & Wagener), Berlin.  
Staatsminister a. D. **Albert v. Carlowitz** auf **Löwenstein.**  
Kaufmann **Adolf Carstanjen**, Köln.  
Geheimer Ober-Finanzrath **Adolf Geim**, Berlin.  
Geheimer Ober-Finanzrath **Carl Löwe**, Berlin.  
Rittergutsbesitzer Graf **Kleist v. Nollendorf** auf **Knauten.**  
Geheimer Commerzienrath **Moritz Simon**, Königsberg i/Pr.  
Rentier **Rudolph v. Valentini**, Nelepp.  
Kaufmann **Wilhelm Wolff**, Berlin und Manchester, Vorsitzender.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß wir Herrn **Hermann Kahl** zu **Schwarz** eine Agentur für **Landesberg** und Umgegend übertragen haben.

Halle a/S., den 27. November 1868.

Die General-Agentur

der Preussischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.  
**Ferd. Randel.**

Bezugnehmend an obige Anzeige lade ich alle Diejenigen, welche ihre eigene Zukunft oder die ihrer Angehörigen sicher stellen wollen, hiermit ein, die mannigfachen Zweige der Lebensversicherung, zu denen die **Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** Gelegenheit bietet, zu benutzen.

Die Prämienhöhe der Gesellschaft sind niedrige, die Versicherungs-Bedingungen liberaler und das Verfahren bei der Aufnahme ein einfaches.

Besonders beachtungswerth sind:

- a) die Versicherungen mit Prämien-Rückgewähr;
- b) die Versicherungen ohne ärztliche Untersuchung;
- c) die Spar- und Aussteuer-Versicherung mit Kündigungsberechtigung und
- d) die Reise-Unfall-Versicherungen.

Zu jeder näheren Auskunft bin ich gern bereit.

**Hermann Kahl,**

Agent

der Preussischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft  
zu Schwarz für Landesberg und Umgegend.

## Verkauf eines antiken Schrankes.

Ein großer antiker Schrank, in Lissabon als Meisterstück aus Ebenholz und Polsterholz gefertigt, sehr solide gearbeitet, seit 150 Jahren im Besitze einer Familie, soll aus Mangel an Platz verkauft werden bei

**Ferd. Schneider,**  
Naumburg a/S., Domplatz 739.

## Bekanntmachung.

Ein Materialgeschäft mit Branntweinhandel soll veränderungs halber sofort für 1600 % mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Näheres hierüber ertheilt **Fr. Heinicke** in Aisleben.

Ein ordentliches Stubenmädchen, welches in der feinen Wäsche und Plätten tüchtig sein muß, wird für ein in der Nähe von Halle liegendes Rittergut gesucht. Näheres große Klausstraße Nr. 22.

**Mr. Doose** à 1/4 4 1/2 % kauft jeden Posten das Botterie-Comtoir von **S. Goldberg**, Monbijouplatz 12, Berlin.

Um mit meinem **Spirituosen- u. Cigarren-Lager** möglichst schnell zu räumen, habe ich sämtliche Preise **25 - 50 %** herabgesetzt.

**F. R. W. Kersten,**  
Brüderstraße 15.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage neben meiner Bäckerei mein früheres **Sonigkuchen-Geschäft**, verbunden mit **Confecturen u. Liqueurs** wieder aufnehme.

Ich bin überzeugt, daß ich meine alten Kunden durch bekannte Güte und Solidität der Preise befriedigen werde.

Halle, den 27. November 1868

**Friedrich Koch,**  
Geiststraße Nr. 4.

Ein guter Rollwagen ist billig zu verkaufen große Klausstraße Nr. 22.

**Hülsenfrüchte**, sehr weichkochend, bei **Ernst Voigt.**

**Sommerrübsamen** bei **Ernst Voigt.**

**Dillsamen** bei **Ernst Voigt.**

**Säcke und Planen** in verschiedenen Größen und Qualitäten bei **Ernst Voigt.**

## Bairischen Hopfen,

direct von Produzenten zu beziehen, Muster free. durch den **Kulturverein Staffelnstein** in Bayern.

Eine Wirthschafterin, welche schon mehrere Jahre auf größern Gütern der Wirthschaft vorgestanden, auch im Besitze der besten Zeugnisse ist, sucht zum 1. Januar anderweite Stellung. Näheres bei **A. Fischer**, gr. Steinstr. 73, 2 Treppen.

1 leicht. Leiterwagen verk. Geißstr. 57





# Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Obige Gesellschaft emittirt

**Thaler 3,100,000. 4 1/2. Prioritäts-Obligationen**

mit Coupons per 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres in Stücken von 1000, 500 u. 100 Thaler.

Dieselben kommen am

**30. November und am 1. December c.**

zur öffentlichen Subscription und nehme ich Zeichnungen darauf zum Emissionscourse von

**86 1/2 %**

franco Provision entgegen.

**H. Schönlicht.**

## Herzoglich Braunschweigisches Prämien-Anlehen

von **Zehn Millionen Thaler Nominal,**  
eingetheilt in 500,000 Antheilscheine à Zwanzig Thaler.

Jährlich 4 Prämien-Ziehungen mit Gewinnen von  
**Thaler 80,000, 20,000, 40,000 u. 20,000 Courant.**

Obige Anleihe kommt am Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. December l. J. zur öffentlichen Subscription und nehme ich Zeichnungen darauf zum Emissionspreise von

**Thaler 18 1/2 pr. Cour. p. Stück**

franco Provision entgegen.

**H. Schönlicht.**

Sonnabend früh frischen Seezander bei **C. Müller.**

Grosse Messinaer Apfelsinen und Citronen, sowie Pomeranzen offerirt billigst  
**C. Müller im Rathhause.**

Von Liebig's Fleischextract, neuen Sardinen in Oel, fließend fetten geräucher-ten Winter-Rheinlachs, sowie von Stücken-Chocolade à Pfund **8 Sgr., 4 Pfd. für 1 Thlr.,** Entöltes Cacaopulver, Morcheln, Champignons, Capern und Sardellen empfing heute frische Zufendung u. empfiehlt billigst  
**C. Müller im Rathhause.**

Frischen Seedorch à Pfd. **2 Sgr.,** frischen Schellfisch à Pfd. **2 1/2 Sgr.** empfiehlt  
**C. Müller im Rathhause.**

**Für Einen Thaler**  
Posteinzahlung versenden wir **15 Stück Frankfurter Bratwürste** delicate Waare, Ia Qualität; für **5 Th. 80 Stück, 10 Th. 170 Stück.**  
**Trauner & Kunz in Frankfurt a. M.**

**Für einen Thaler**  
Posteinzahlung oder Postnachnahme versende ich **15 Stück Frankfurter Bratwürste** feinste Qualität.  
**Tobias Dauth jun.,**  
**Frankfurt a. M.**

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

## Das Buch von der Norddeutschen Flotte

von **Corvetten-Capitain Berner**

reich illustriert von **W. Diez**, mit technischen Abbildungen von **M. Bischoff** und Schiffsporträts von **H. Penner**, gr. 8., compl. broch. **3 Thlr.,** eleg. geb. grün und Gold **3 Thlr. 20 Sgr.,** erschien loeben. Dieses wichtige, ungemein anziehende und unterhaltende Buch eignet sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken und ist ein Bibliothekwerk für jede gebildete Familie. Vorrätig

**Halle in der Pfefferschen Buchhandlg. (Brüderstr. 14).**

**Eine Million 780,920 Gulden in 14,000 Preisen**

enthält die neue

**Grosse Frankfurter Lotterie, von der Kgl. Preussischen Regierung genehmigt.**

Zur Ziehung erster Classe am **9. und 10. December 1868** sind die Loose erschienen und kosten ein ganzes **Th. 3. 13 Sgr.,** ein halbes **Th. 1. 22 Sgr.,** ein viertel **26 Sgr.** Aufträge schleunigst zu richten an **M. Morenz in Frankfurt a. M.**  
Erst in jüngster Zeit am **29. April 1868** fl. 50,000 auf Nr. 5,530.  
wurde bei mir gewonnen.) **3. Novbr. 1868** fl. 110,000 auf Nr. 10,239.

So eben erschien und ist bei uns vorrätig:

## Ans Volk und an Politiker.

Zur Förderung des Umschwungs seit 1866.

Von **Arnold Ruge.**

Preis **20 Sgr.**

**Pfeffersche Buchhandlung in Halle.**

Ein Commis, Materialist, gut empfohlen, sucht anderweitig Engagement. Gef. Offerten werden sub **A. G. 4.** poste rest. Creussen erbeten.

**Paraffin- und Braunkohlen-theer-Oele, zur Gasfabrikation** geeignet, sucht **C. Koenig,** Maschinen-fabrikant in **Spener a. Rh.**



# Nähmaschinen.

**Wheeler & Wilson Original-Nähmaschine,**  
**Singer & Co. Original-Nähmaschine,**

**Elias Howe jun. Original-Nähmaschine,**  
 in allen von diesen Fabriken gelieferten Nummern.

**Clemens Müller's Handnähmaschinen,**

Dergl. mit kleinem Dreifußtisch zum Treten,  
 empfiehlt unter mehrjähriger Garantie

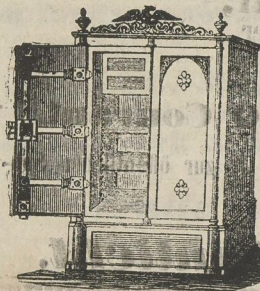
Schmeerstraße 31. **Otto Giseke.**

**Fleischhackmaschinen,** neuere Construction,  
 fein und grobschneidig zu stellen,

**Waschmaschinen,**  
**Ausringe-Maschinen,**  
**Brodsschneide-Maschinen,**  
**Apfelschäl-Maschinen**

empfehlen

**Otto Giseke.**



**Bodendick & Hellwig,**  
**Halle a/S., Niemeyerstrasse Nr. 7,**  
**Kunstschlosserei und**

**Fabrik feuerfester und diebessicherer Geld-, Bücher-, Documenten-Schränke und Chatouillen neuester selbstverbesserter Construction und unter Garantie (von 70 Rf an). Sicherheits-Schlösser verschiedener Art.**

**C. F. Baentsch,**  
 Markt Nr. 6,

empfehlen sein Depot der

**Sächs. Champagner-Fabrik**  
 zu Dresden

zur geneigten Berücksichtigung angelegentlichst.

**Patentirte**

**gift- u. phosphorfreie Streichhölzer**

bet **C. F. Baentsch, Markt 6.**

Sonnabend **Pökel-Schweins-Schnäuzchen** mit Meerrettig und Sauerkohl. **Wein Culmbacher Bier** wie immer das Feinste.

**C. J. Scharre, Hôtel garni zur Börse.**

## Dresdener Bierhalle.

Bringe hiermit meine neu eingerichteten großen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. **Vorzügliches Coburger Actien-Bier,** sowie eine stets reichhaltige Speisekarte.

Auch halte ich von **Coburger,** sowie von **Dresdener Waldschlösschen-Bier** stets großes Lager und empfehle dieselben in Fässern (auch in größeren Posten) und Flaschen hiermit angelegentlichst.

**Carl Schwarz,**

Niederlage der Coburger und Dresdener Waldschlösschen-Brauerei.

**Restauration zum „Deutschen Kaiser“,**

1. Kleiner Berlin 1.

Sonnabend den 28. November von Abends 7 Uhr an ladet zum **Karpfenschmaus** freundlichst ein **Franz Giertzsch.**

! **Planen!** !  
 Säcke, Segeltuch, alles in größter Auswahl, billigt wie bekannt, bei **Pfaffenberg, Halle, Klausdorfer Str. 5.**

**Gasthaus zu Büschdorf.**

Sonntag d. 29. November **Klein-Kirmes,** und ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **L. Hundertfund.**

Gebauer-Schweifelsche Buchdruckerei in Halle.

**Kalospinthechromokrene**

St. 2 1/2 Jgr. bei

**C. F. Ritter,** gr. Ulrichsstr. 42.

**C. F. Bitters** Engros Lager von

**Weihnachts-Artikeln**

42, Gr. Ulrichsstr. 1. Etage.

**Thermometer u. Barometer**

in geschmackvollen Formen,

**Reisszeuge**

eigner Fabrik, 120 verschiedene Sorten,

**Brillen u. Lorgnetten**

mit den feinsten Krysalgläsern,

**Schablonen**

zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder,

**Operngucker u. Fernrohre**

von vorzüglicher Güte empfiehlt

**Otto Unbekannt,**

großer Schlamm 11.

**Fleischhackmaschinen**

neuester Construction billigt bei

**Otto Linke.**

„Weinflaschenlack!“

in rother, grüner, gelber und blauer Farbe empfiehlt

**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Im Saale des Kronprinzen.

Sonnabend den 28. Novbr. Abends 7 1/2 Uhr

**8. Concert**

des **Hallschen Orchestermusikvereins.**

Beethoven, Ouverture: „Coriolan.“ — Haydn, Symphonie H dur. — Meyerbeer, Ouv. z. Op. „Dinorah.“ — Weber, Ouv. z. Op. „Oberon.“

**Stadttheater.**

Sonntag den 29. November: Neu einstudirt:

**Eine Nacht in Berlin:** große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und vier Bildern von Hoff, Musik von Lang. Im dritten Bilde: **Paisienne, Pas de Quatre.**

Montag den 30. November zum zweiten Male:

**Die relegierten Studenten,** Original-

Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. Dezember Gastspiel des Herrn **Otto Lehfeld**

vom Großherzogl. Hoftheater in Weimar.

Zur Aufführung gelangt: **Coriolanus,**

Tragödie in 5 Aufzügen von Shakespeare, überf. von Dorothea Fiedl. Zum

ersten Male nach der Einrichtung von Eduard Devrient. „**Tajus Marcius Coriolanus,**“

römischer Feldherr — Herr Otto Lehfeld.

Die Tragödie ist neu ausgestatter, Decorationen — Straße in Rom, Platz vor dem

Capitol — neu gemalt von den Herren Gebroder Stüzel, Costüme arrangirt und neu

angefertigt von dem Ober-Garderobier Herrn

Hermann.

**Preise der Plätze:**

Fremdenloge, Orchesterloge, Proskeniumslage

20 Kr., Balkon 17 1/2 Kr., Parquet und Par-

quetloge 15 Kr., erste Parquetloge 12 1/2 Kr.,

Mittelloge links 10 Kr., Mittelloge rechts (nur

für Studenten) 7 1/2 Kr. u. Billets zu Bal-

kon, Parquet und Parquetloge werden bereits

von Montag ab zu beiden Vorstellungen abge-

geben.

**Gasthof Cröllwitz.**

Sonnabend d. 28. Novbr. **Schlachtfest,**

wozu ergebenst einladet **F. Sturm.**

**Bebitz.**

Sonntag d. 29. d. Mis. ladet zum **Tanz-**

vergügen ergebenst ein **W. Gopfe.**



Halle, den 27. November.

Die aufgelegten zwei Millionen Ehr. Prioritäten der Halle-Corau-Gubener Eisenbahn sind, wie uns soeben mitgetheilt wird, an den beiden bestimmten Tagen reichlich gedeckt.

Telegraphische Depesche.

New-York, d. 26. Novbr. (Pr. atlantisches Kabel.) Die aus der Havanna eingegangenen neuesten Berichte über den Zustand lauten sämmtlich günstig für die Regierung. Ein Angriff der Insurgenten unter Manganiello wurde siegreich abgeschlagen. Sehr viele Insurgenten haben sich zur Capitulation erboten.

Die Giftmörderin Jeanneret.

Genf, d. 22. November. Ein grauenvolles Drama, das vielleicht einzig in der Geschichte dasteht! Eine angesehene, als geschickt und erfahrene geschickte Krankenschwägerin wird beschuldigt, im Zeitraum von einigen Monaten neun Kranke aus verschiedenen Häusern vergiftet zu haben, und zwar ohne habgüßliche oder rachsüchtige Motive, aus bloßer Mordlust, aus teuflisch raffinirter Grausamkeit oder, wie man fast hoffen muß, aus Verdrüßlichkeit. Und noch weiß man nicht, wie viele andere Opfer dieser Verbrechen noch unter der Erde modern, ohne daß man je die wahre Ursache ihres Todes aht.

Die Angeklagte ist aus dem Canton Neuenburg gebürtig, etwa 34 Jahre alt, aus guter Familie. Sie bildete sich in einer unter sehr frommer Leitung stehenden Anstalt zur Krankenschwägerin aus und consultirte den berühmten Augenarzt Recordon in Lausanne und später den damals noch in Vevey thätigen, jetzt als Professor der Augenheilkunde an der Universität Bern angestellten Deslisses. Der wegen angeblicher Augenleiden, um deren Willen sie auch beständig eine grüne Brille trägt. Die Angeklagte gab vor, nur auf Einem Auge zu sehen; Herr Dor konnte sich diese angebliche Blindheit des Einen Auges nicht erklären, untersuchte das Auge vermittelst eines eigens dazu erfundenen Instrumentes und erkannte, daß in seine Augenlinse ein aufgenommene Kränke ihn besäße. Der Grund dieser Betrügerei läßt sich nunmehr leicht errathen: sie verschaffte der Kranken zwei Recepter, worin Atropin verordnet wird. In Genf, wo sie den Schulplatz ihrer Verbrechen aufschlug, begab sie sich kurz nach ihrer Ankunft im September 1867 in verschiedene Apotheken, imponirte den Pharmaceuten durch ihr sicheres, gewandtes Auftreten, durch geschickt angebrachte Entfaltung ihrer medicinischen Kenntnisse und durch feine Schmeicheleien. Ueberall zeigte sie ein von obengenannten Ärzten verschiedenes Recept vor, auf welches hin sie ein hauptsächlich aus Atropin bestehendes Augenwasser erhielt, das sie dann nach kurzen Zwischenräumen durch bloßes Vorzeigen der ersten Arzneiflasche erneuern ließ. So sammelte sie in kurzer Zeit eine erschreckende Menge dieses heftigen Giftes.

Gut empfohlen, diente sie zuerst in einer für Frauen und Kinder bestimmten Privat-Heilanstalt und wurde dann in verschiedene Familien berufen. In einer für Privatpersonen bestimmten Krankenpension, die erst seit Kurzem eröffnet war und wo Jeanneret, welche sich durch ihre Kenntnisse, ihr dienfertiges, gefälliges, scheinbar aufopferndes Wesen, durch ihre heitere, ungewundene Natur gegenüber den Dienstboten beliebt zu machen wußte, ungezwungen die Krankenschwägerin fungirte, starben rasch aufeinander auf einige Zeit als Krankenschwägerin fungirte, starben rasch aufeinander auf räthselhafte Weise zuerst einige Kranke, dann aber die Frau und die Tochter des Hauses. Natürlich kam das Haus in Verwirrung; eine Inschrift von fremder Hand:

„Wer das Haus betritt, verläßt es nimmer!“ beweist die dunkle Ahnung von geheimnißvollen Vorgängen; allein kein Verdacht fiel auf die Jeanneret. Bedenkt man, daß die Angeklagte die Gewohnheit hatte, gewisse Symptome der Krankheit, ja den Tod mit feierlicher Ruhe vorherzusagen, und denkt man über die vermuthlichen Gründe ihres fürchterlichen Treibens nach, so kommt man hiemit auf die Vermuthung, daß sie ein wollüstig-grausames Spiel trieb, daß sie Freunde hatte an den entsetzlichen Verpeiten der von ihr geschaffenen Tragödien, und dann liegt auch die Vermuthung nahe, daß sie jene Inschrift, die in mehr als Einer Hinsicht an das berühmte Lasciate ogni speranza aus Dante's „Hölle“ erinnert, selbst an die Thür gesetzt, um den Genuß durch das gefährliche Moment zu erhöhen.

Jeanneret wurde zu einem französischen Maler, Bouccart, berufen, um dessen kranke Mutter zu pflegen. Kaum war die Dame einige Tage unter den Händen dieser Verpflegerin, so wurde sie von heftiger nervöser Reizbarkeit befallen. War es Widerwille gegen die aufdringliche Zuversicht der Wärterin, war es eine dunkle Ahnung, kurz, Frau Bouccart verlangte die Entfernung der Jeanneret. Kaum war sie aus dem Hause, so hörten die Nervenfälle auf; Herr Bouccart schöpfte Verdacht und beschloß, die Jeanneret zu beaufichtigen. Bald darauf starben zwei andere von Jeanneret gepflegte Kranke; eine Freundin der so heimgeführten Familie erkrankte nach Genuß einer ihr von der Jeanneret gereichten Tasse Thee; der Arzt erkannte die Symptome einer Belladonna-Vergiftung und befragte die Wärterin, welche die Sache zu erklären wußte, jedoch für gut fand, Genf zu verlassen. Aber bald tauchte sie hier wieder auf; der Maler Bouccart erkannte sie unterwegs und setzte sich mit ihrem Arzte ins Einvernehmen, um die Verdächtige zu beaufichtigen. Bald erfuhren die Weibchen, daß eine Freundin der Jeanneret in hysterischen Wahninn verfallen sei. Die Kranke wurde sofort ins Spital gebracht, und man bemerkte Symptome der Atropin-Vergiftung. Man überfiel die Jeanneret in aller Frühe, während sie noch im Bette lag, und zwang sie, aufzustehen. Die Polizeibeamten wolgerten sich, das Zimmer zu verlassen, während sie sich ankleidete; sie hätte sonst Zeit gehabt, Manches zu besorgen. Man fand eine ansehnliche Menge Atropin, Morphin, Laudanum und andere Gifte in

zahlreichen Flaschen und Pulverschachteln; jene trugen theilweise die Inschrift: „Augenwasser“, theilweise „Atropin-Lösung“.

Die Untersuchung dieser Gifflaschen, sowie eines im Besitze des Herrn Bouccart befindlichen Fläschchens mit Belladontropfen, welche die Jeanneret damals der alten Dame eingegeben hatte, das Leiden der im Spital verpflegten und geheilten Hysterischen bewog die Expecten, die Ausgrabung der anderen Opfer der Verbrechen zu verlangen. Sieben Leichen wurden ausgegraben; die Autopsie hat fürchterliche Beweise geliefert.

Theater in Halle.

(Die relegirten Studenten.)

Kein Mensch kann aus der eigenen Haut fahren — und Benedix bleibt Benedix. Der alte, gemüthliche Lustspielmann hat in seinen „relegirten Studenten“ wiederum ein Werk geschaffen, dessen Boden der Familie keine Leiden und Freuden, dessen Figuren fast keine Handlungen, dessen Publikum die herzlichsten Lächer. Wie überall, hat das Lustspiel auch hier von Anfang an die Zuschauer anmirt und endlich zu lautem Beifall hingeführt. Der Contrast zwischen den drei relegirten Unbemühten und den drei Philistinen mit Noos ist aber auch gar zu komisch und giebt zu dem erheitlichsten Situationshumor. Dazu kommen zwei Frauenzimmer, deren Ergeßniß ebenso in Ordnung ist wie ihr Mundwerk, welcher Umstand natürlich zu einem herrlichen Verbindungswort geben muß. Selbst die Conrädine, des Stückes Hebel, bietet in ihrer Schmeichelei nach Liebe und Kindern dem feinen Beobachter der komischen Welt genug. Das endlich verschiedene Heirathen mit einem Male glücklich zu Stande gebracht werden, dafür bürgt der Name des in dieser Beziehung um die Culture der Menschheit hochverdienten Verfassers. In Summa: das Stück ist eines der befriedigendsten Lustspiele nach der Seite des Eretzes hin und verdient in seinen Wiederholungen dasselbe vollbeste Haus, wie bei seiner ersten Auführung. Letzterer muß man vor allen Dingen das gute Ensemble nachrühmen, deshalb besonders hervorzuheben, weil es sehr schwierig ist; es gebt aberdies Fleiß und Ausdauer dazu, in so kurzer Zeit eine solche Reihe von bedeutenden Vorarbeiten und neuentworfenen Stücken in Scene gehen zu lassen, wie sie hier ermöglicht worden ist. Das Haupt der Relegirten, Reinhold (früher „Blüthen“, später Herr Antmann), spielte Herr Schreiber mit frischer Laune und nobelen Humor; die Rolle ist 15 Bogen stark und will übermäßig sein. In seiner guten Gesellschaft befanden sich als treffliche Kameraden die Herren Jung und Kichardt (Jung und Lindeneck). Noch hervorragender war das Tricolum der abblühenden Männer bei der Stadt, unter ihnen der für nächste Saison von Laube unter sehr günstigen Bedingungen in Leipzig engagirte Herr Krause, durch seine Mimik ausgezeichnet wirkend, durch sein Spiel den hoch- und rethorischen Komödianten und Stadtrath Harsch charakterisirend; in Masse und Einzel vorzüglich war Herr Kichardt, der verlickerte Stadtrath: Herr Werner endlich, der „Bühnen“, bildete das letzte würdige Glied dieser edeln Compagnie. Die erste Scene der Familienrath, und die Scene im Garten mit dem hochgelegenen Neffen sind in dieser Darstellung von unaußersprechlichem Erfolge. Solcher Gatten ebenfalls zeigen sich natürlich auch die Gemahlinnen, Frau Ulrike und Frau Adelgunde, durch Frau Kichardt und Frau Brand, zum höchsten Ergötzen des Hauses, namentlich in der Hauptscene, wiedergegeben. Frau Bergen (Hedwig) spielt wieder ein reizendes kleines Mädchen in ihrer reizenden Art; mit welcher Naivität findet sie sich z. B. mit dem Küssen ab! Frau Kichardt spielte die zweite, nicht verbeizerte Auflage der Dürrenmatt, jene romantische Emma, deren einzige Schönheit darin besteht, ihren Kitter nur einmal vor sich knien zu sehen, in vorig munterer Laune und einem reizend sehenden weißen Kleidchen; die faulweindliche Beweglichkeit und die schwärmende Ausgelassenheit fanden der süßen Jungfrau Emma wohl an, lassen aber den armen Ehemann bedauern, dem sie die Suppe veralzen wird. Frau Kichardt darf diese Partie als eine ihrer besten betrachten. — Wer will den Leichten der Bourgeoisie verdienen, daß sie betrathslustig sind, wenn ihnen die hohe Aristokratie mit so gutem Beispiele vorangeht, wie die Besitzin von Auenheim den Damen Hedwig und Emma. Frau Grummel spielte diese liebebedürftige reiche Erbin mit angebotener Noblesse in Erscheinung und Haltung mit jenem Parfüm, „das nur der führt, der zu uns gebirt“, mit dem leichten Humor der „guten“ Gesellschaft, der die Liebe nicht kennt, mit jenem Maße uniger Empfindung, das über den sogenannten Anstand nicht hinausgeht. Endlich sind zu erwähnen Herr Hetschmann, der den bleichen Aufsteiger in seiner Charakteristik Herr Ruben, der den gannenden Baron Aufwands in seiner Aufführung spielte. — Das Orchester illustrierte die des reichlichen Beifalls werthe Aufführung durch verschiedene frische Lieder nicht relegirter Studenten.

Petroleum.

Berlin (26. Novbr.): Raffinirtes (Standard white), pr. Ctr. mit Fass in Popen von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 7 1/2 Bf., pr. Nov. 7 1/2 Bf., pr. Dec./Jan. 7 1/2 Bf., pr. Jan./Febr. 1869 7 1/2 Bf., pr. Febr./März 7 1/2 Bf., pr. Oct. 250 Ctr. Abgangspreis 7 1/2 Bf. — Petroleum pr. Nov. 7 1/2 Bf., pr. Hamburg: Nubiger, loco 14 1/2 Bf., pr. Nov. 14 1/2 Bf., Bremen: Standard white, 6 1/2 Bf., pr. Nov. 6 1/2 Bf., Type weiß, loco 5 1/2 Bf., pr. Dec. 5 1/2 Bf. — New-York (25. Nov.): Raffin. 32 1/2.

Zucker.

Paris (26. Novbr.): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 62.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens. 27. November 1868.

Berliner Fonds-Börse.

Tendenz: matt.

Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103. 4 1/4% do. 95 1/2. 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 81 1/2. Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 78 1/2. Italienische Anleihe 55. Amerik. Anleihe 80. Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 113 1/2. Bergisch-Märkische 136 1/2. Berlin-Anhalt 197 1/2. Berlin-Gdellg 71. Berlin-Potsdam 196 1/2. Berlin-Stettin 130. Breslau-Schweidnitz 113 1/2. Cöln-Minden 125. Cöln-Dierb. 113. Mecklenburger 73 1/2. Magdeburg-Halberstadt 154 1/2. Magdeburg-Leipzig 219. Mainz-Elzweilshafen 137 1/2. Markt-Popen 64 1/2. Oberschlesische 193 1/2. Deferr. Franzosen 172. Deferr. Lombarden 111 1/2. Rechte Oberufer 79 1/2. Rheinische 118 1/2. Thüringer 141.

Bankn. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuss. Hypoth.-Actien 107 1/2. Deferr. Noten 85 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Tendenz: fest. loco 54 1/2. November 55 1/2. November/December 52 1/2. Frühjahr 50 1/2. Weizen. Laufender Monat 9 1/2. Frühjahr 9 1/2. Spiritus. Tendenz: — loco 15 1/2. Novbr./Decbr. 15 1/2. Frühjahr 15 1/2. Abgang 80,000 Quart.



# Hallischer Tages-Kalender.

Samstag den 28. November.

## Kirchliche Anzeigen.

Zu Neumarkt: Ab. 6 Vesper Pastor Hoffmann.  
Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4.  
Marien-Bibliothek: Am. 2-3.  
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.  
Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlaum 10 a.  
Spar-u. Vorhülfs-Verein: Kassenstunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Rathhausgasse 18.  
Consum-Verein: Kassenstunden Am. 8-12 u. Am. 2-6 gr. Märkerstraße 23.  
Waren-Lager, u. n. für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.  
Körpersammlung: Am. 8 im Stadthieskaroben (mit Cours-Not.).  
Kandmirchschaffischer Bauernverein des Saalfreises: Am. 10 im „Stadt-schlagelshausen“.  
Volksschiffahrer-Verein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Luthe“.  
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 große Märkerstraße 21.  
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidts Hotel (gesellschaftliche Unterhaltung).  
Gärtner-Verein: Ab. 8-10 Versammlung H. Sandberg Nr. 1.  
Orchester-Musik-Verein: Ab. 7 1/2, Concert im „Kronprinzen“.  
Hallische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebung auf dem Jägerberge.  
Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsumkleide im Paradies.  
Schülerliche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsumkleide im Paradies.  
Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-kömliche Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

### Eisenbahnfahrten.

(C = Courierzug, S = Schnellzug, = P Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
Berlin 4 U. 15 M. Am. (C), 7 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 30 M. Am. (P), 5 U. 54 M. Am. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).  
Leipzig 6 U. 10 M. Am. (G), 7 U. 25 M. Am. (C), 9 U. 30 M. Am. (P), 1 U. 20 M. Am. (P), 4 U. 15 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).  
Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 8 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 25 M. Am. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G), übern. i. Eßben, 11 U. 20 M. Nachs. (P).  
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen).  
Züringen 5 U. 20 M. Am. (P), 9 U. 30 M. Am. (P), 11 U. 3 M. Am. (S), 1 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P), 11 U. 8 M. Nachs. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. — Köbenitz 3 U. Am. — Querfurt (Kosleben) 3 U. Am., 1 U. Nachs. — Salzmünde 9 U. Am. — Wettin 3 U. Am.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. November.  
**Kronprinz.** Hr. Baron v. Willenfeld m. Diener a. Coblenz. Die Hren. Rittergutsbes. v. Arnstein a. Harxleben u. Baron v. Alvensleben a. Neu-Gattersleben. Hr. Amts Rath v. Bach a. Berlin. Hr. Fabrik. Wild a. Cönnern. Die Hren. Kauf. Schramm a. Bremen. Hermann a. Leipzig, Karus u. Sänger a. Berlin, Gildehaus a. Chemnitz, Weiland a. Magdeburg, Wozzopf a. Glauchau, Pannenberg a. Braunschweig.  
**Stadt Zürich.** Hr. Kreisger. Rath Bonnemant a. Rhodasberg. Hr. Dförs. Reimann a. Cöhl. Die Hren. Kauf. Waltherr u. Schütler a. Leipzig, Rehn u. Kaufmann a. Berlin, Gerchland a. Magdeburg, Landsberger a. Hamburg, Niesch a. Hamburg, Kömpler a. Erfurt.  
**Goldner Ring.** Hr. Dförs. Gollisch u. Tocht. a. Zwickau. Hr. Landwirth Schmidt a. Jena. Hr. Stud. theol. Aber a. Greifswald. Hr. Fabrik. Hoffmann a. Berlin. Die Hren. Kauf. Will a. Aachen, Lüdcke a. Erfurt, Weber u. Rodas a. Leipzig, Fröhlich a. Magdeburg, Gottschall a. Dresden, John u. Schmidt a. Berlin.

## Bekanntmachungen.

### Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 9. u. 10. Decbr. 1868. Original-Loose I. Klasse à 3. 13 Fr. Getheilt im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Post-einzahlung zu beziehen durch J. G. Kämel, Haupt-Collecteur in Frankfurt a/M.

Tüchtige Klempner, gute Schwarzblech-Arbeiter, werden gegen hohen Lohn dauernd eingestellt in der Dampfessel-Fabrik von  
**F. Schmidt in Halle a/S.**

**5 Thlr. Demjenigen,** welcher mir den Frevler anzeigt, welcher die Birken in den Anlagen an meinen Bergen, wahrscheinlich in der Nacht vom 25. zum 26. d. Mts., beschädigt hat.  
**R. Vanse,** Bergschänke bei Großw. w.

Von den rühmlichst bekannten  
**Düsseldorfer Punschsyropen** von **Johann Adam Roeder** erhielt neue Sendung und empfehle solche als die anerkannt besten.  
**C. H. Wiebach.**

Die erste Wagenladung von sehr schönen Rhein. Wallnüssen traf heute ein bei  
**C. H. Wiebach.**

**A. Lehmann's Bierkeller** am Markt.  
Sonabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Wurst und Suppe. Von heute ab jeden Markttag früh Concert.

Die dem Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege zur Weihnachts-Ausstellung gütigst zugedachten Gaben, ersuchen wir ganz ergebenst, bis zum 4. December an einen der Unterzeichneten, oder an **Frl. Streiber, Martinsberg Nr. 7** in der Anstalt, gefälligst abgeben zu lassen, da der Verkauf am **7. und 8. December** wie früher im freundlichst bewilligten Saale des Hotel „Zur Stadt Hamburg“ stattfinden wird.

**Das Comité zur Weihnachts-Ausstellung:**  
**H. Vertram, N. Orndorfer, C. Ehrenberg, W. v. Funck, A. Hornemann, C. Heller, M. Thümmel.**

Bei **J. Fricke,** Barfüßerstraße 10, sind antiquarisch zu haben:  
**Tholuck, Dr. A., Predigten über Hauptstücke des christlichen Glaubens.**  
2 Bände in 1 Band gebd. (Ladenpreis 3 Thlr. 14 Sgr.) zu 2 Thlr.  
Band 3-5 in 2 Bänden gebd. (Ladenpreis 4 Thlr. 27 Sgr.) zu 3 Thlr.

**Hauptagentur für den Regierungsbezirk Merseburg.**  
Von einer bereits eingeführten Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft wird ein kautionsfähiger Hauptagent gesucht. Offerten unter Chiffre A. B. 600. wolle man gefälligst an Herrn **C. Keel „Stadt Zürich“** in Halle abgeben.

Neben **emallirtem gusseisernen** und **Gesundheits-Kochgeschirr** empfehle ich  
**emallirtes Kochgeschirr von starkem Eisenblech,**  
das sich durch saubere Bearbeitung und vorzügliche Emaille auszeichnet; ferner **Papin'sche Bouillontöpfe** billigst.  
**Gr. Ulrichsstr. 4.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für ein hiesiges lebhaftes Materialwaaren-Geschäft wird zu Ostern unter günstigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Offerten unter H. F. # 20 nimmt **Ed. Stückerath** in d. Exped. d. Bzg. entgegen.

Bei vorkommenden Ballen, Kränzchen und theatralischen Vorstellungen, sowie Klavierunterricht, empfiehlt sich  
**C. Landmann,** Grafeweg 14 parterre.

**Clavier-Unterricht.**  
Unterschiedene hat täglich noch einige Stunden frei, um gründlichen Clavier-Unterricht zu erhalten. Honorar billig. Auch ist selbige bereit, mit Damen vierhändig prima vista zu spielen.  
**Anna Michaelis,**  
Magdeb. Chaussee 5, 2. Etz.

**Gutes Hausbacken-Brod,** für 10 Fr. 11 U., verkauft  
**Werner** in Siebichenstein Nr. 4.

**Sebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei** in Halle.

**Goldner Löwe.** Hr. Insp. Weisner a. Magdeburg. Die Hren. Kauf. Jermlich a. Gelmna, Groß a. Linsbach, Weigert a. Berlin, Hell's a. Rast, Bach a. Franzenhausen, Vogel a. Dessau, Ungar a. Witt-berg.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsbes. Graf Zech-Durckersroda a. Göttes. Hr. Klent u. Schlegel a. Berlin. Hr. Partif. v. Dittmar m. Gem. a. Prag. Hr. Landwirth Hengel a. Dresden. Hr. Schauf. Adelsburg a. Leipzig. Hr. Schneider, Kunde, Nordhausen. Die Hren. Kauf. Bach a. Frankfurt a/M., Frummholz a. Leipzig, Hirschberg a. Weichersdorf, Meier a. Herford.  
**Meute's Hotel.** Hr. Pränd. v. Reibnitz, Hr. Klent im 12. Hui-Meg. von Kundi u. Frl. Wörner a. Merseburg. Hr. D. Insp. Jacob, Hr. Zimmermeister Waltherr u. Hr. Restaurat. Anders a. Berlin. Hr. Insp. Bus a. Eöln. Hr. Dr. med. Jacobi a. Dresden. Hr. Ing. Beck a. Dülisch. Hr. Fabrik. Schöde a. Zelig. Hr. Rittergutsbes. Krugers u. Wulfer. Hr. Braut a. Eöden. Die Hren. Kauf. Ködiger a. Braunschweig, Borchardt, Finke, Ullmann u. Born a. Berlin, Braune u. Schumann a. Leipzig, Bredner a. Danienbaum, Heun a. Mannheim, Frohne a. Mählhauhen.  
**Russischer Hof.** Hr. Techn. Enig a. Erfurt. Hr. Gutsbes. Hommer a. Aichersleben. Hr. Deton. Dönnemann a. Mählhauhen. Hr. Privatm. Köschel a. Eßben. Hr. Fabrik. Waldau a. Chemnitz. Die Hren. Kauf. Grewer a. Leipzig, Heberle a. Zelig, Guntmann a. Fritsch, Omenstein a. Berlin.  
**Schmitt's Hotel.** Hr. Fabrikbes. Keil a. Stockholm. Hr. Rent. v. Helldorf a. Berlin. Hr. Agent Bacheler a. Hamburg. Die Hren. Kauf. Schöde a. Leipzig, Schlegelinger a. Nordhausen, Philippson a. Dresden, Quetschke a. Hamburg, Victor a. Magdeburg.

„Um das Publikum vor dem Spielen in ausländischen verbotenen Lotterien zu bewahren, ersuchen wir, die Aufmerksamkeit auf solche preis. Collecteuren zu lenken. Wir erlauben uns daher auf die im heutigen Intelligenz-Blatte erscheinende Annonce des Herrn **Wenzel Keyo,** Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M. aufmerksam zu machen. Durch langjährige bewährte Thätigkeit wurde demselben eine Haupt-Collecte übertragen, und haben Bestellungen auf Loose, welche demselben direct gegeben werden, die beste Ausführung zu gewärtigen.“

## Der Verkehr mit Staatspapieren

und ausländischen Fonds, mit Wechseln und fremden Valuten hat sich nach und nach in einer Weise bei uns etabliert, daß kein Kaufmann und kein Kapitalist sich ihm mehr entziehen kann. Die Speculation und der Handel mit diesen Werthegegenständen hat aber auch das kaufmännische Rechnen so verwickelt, auf eine solche Stufe gehoben, daß die alte Schlußmethode, als zu unumfänglich und zeitraubend, nicht mehr ausreicht, und daß eine der Praxis erwachsene Anleitung dazu, mit allen wirklich anwendbaren Kniffen und Abfärgungen, ein wahres Bedenken zu werden ist. Alle betheiligten Geschäftsleute und Kapitalisten werden es uns daher Dank wissen, wenn wir sie auf das zu eben im Verlage von **W. v. S. v. Salomon** in Berlin erchienene „Kaufmännische Rechenbuch von Siegmund Salomon“ aufmerksam machen, das eine äußerst praktische Unterweisung gibt in den Decimal-Regelbetr., Zins-, Wechsel-, Calculations-, Conto-Corrent-, Gold- und sonstigen Bank- und Börsen-Rechnungen nach neuer abgekürzter Methode (eben 18 Zins- und Reductions-Tabellen für in- und ausländische Fonds), nach welcher sich Jeder alle beglühenden Vorformeln in leichter Weise selbst berechnen kann.

Wenn irgend Jemand, so ist wohl der als practischer Kaufmann und Dirigent einer Handelslehranstalt geschäftige Verfasser des weitverbreiteten „Conto-Rechenbuchs“ und der „Buchführung für Gewerbetreibende“ u. c. berufen, uns eine praktische Anleitung zu dem höheren kaufmännischen Rechnen, wie es das Bedürfnis des Comtoes namentlich des Bankgeschäftes, dürfte es kein nützlicheres Geschenck geben, als dieses „Kaufmännische Rechenbuch mit den Tabellen von Siegmund Salomon“, das für den bei seinem Umfange äußerst billigen Preis von 1 Thlr. 15 Sgr. in allen Buchhandlungen zu haben ist, in Halle bei Schroedel & Simon.



# Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung; G. Schwesfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr. Einmalige Inseritionsgebühren für die dreigezeigte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweigezeigte Zeile Zeitungschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 280.

Halle, Sonnabend den 28. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 27. November.

Seitdem wir uns zum letzten Male an dieser Stelle mit der spanischen Staatsumwälzung beschäftigten, haben die Spanier die Fitterrunden ihres Bundes mit der neu errungenen Freiheit rasch vertrieben. Spanien steht jetzt vor einer ernsteren Periode politischer Thätigkeit: den Wahlen zu den gesetzgebenden Cortes. Die Revolutionen seitdem, in gedrängter Kürze, den die hauptsächlichsten Begebenheiten zusammenfassend, an unfernen Lesern vorüber.

Marquis D'Alcalá, der an der Spitze der königlichen Truppen Andalusien, den Hauptstich des Aufstandes, wieder unterwerfen sollte, ward am Fuße der Sierra Morena von Serrano mit leichter Mühe geschlagen, seine Armee löste sich auf und er selbst wurde schwer verwundet nach Madrid zurückgebracht. Mehr bedurfte es nicht, um auch in der Hauptstadt die von Haß und Verachtung gegen das Bourbonengeschlecht und seine Staatsverwaltung kochenden Gemüther zu entzünden. Eine Junta von zwölf Personen ward ernannt, in welcher die Progressisten, die Union Liberal und die Demokraten, die Parteien, die wir in einem früheren Artikel charakterisirt haben, gleichmäßig vertreten waren. Die Hüfte der Königin wurde durch die Strafen Madrids geschleift, das Volk und die Truppen verbrüderten sich jubelnd und kein Tropfen Blut wurde vergossen. Ueberhaupt hat Spanien das langwierige Joch einer unwürdigen Regierung fast unbüht abgestülft. Nur in Santander hat Salonge nach seinem theuer erkauften Siege 21 Erschießungen anbefohlen, ein schreckliches Wortspiel bei so manchem spanischen Bürgerkriege, der diesmal glücklicherweise schnell beendet wurde. Besördert wurde der glückliche Ausgang der Revolution nicht wenig durch den Umstand, daß diesmal die Flotte, die sich sonst fern zu halten pflegte, das Zeichen zum Aufstande gab, und so die Erhebung der Küstestädte unterstützt werden konnte. Die Mannschaft hatte zur Unzufriedenheit die stärksten Gründe, da sie schon lange ohne Sold war. Wenn ein Despot ein so erbärmliches Regiment führt, daß er nicht einmal mehr sein Werkzeug, die bewaffnete Macht, besolden kann, so braucht es keinen Wahragereist, um seinen Untergang zu prophezeien. Der Ruf: Nieder mit den Bourbonen! mit dem Isabella II. aus Spanien vertrieben, wurde in allen Provinzen mit Begeisterung wiederholt. Serrano, der Sieger von Alcala, zog in Madrid unter gränzenlosem Jubel ein und die Junta von Madrid erwählte ihn so zu sagen zum Dictator, indem sie ihn zum Oberbefehlshaber ernannte und ihm anheimgab, ein Ministerium zu bilden. Er ernannte General-Capitane für die Provinzen, die meistens der gemäßigten liberalen Partei angehörten. Der einflussreichste Mann nach Serrano ist der eitle und unberechenbare Prim, Graf Reus, der jedenfalls radicaler ist, als der Herzog de la Torre. Auch er hat seinen Einzug in Madrid unter lautem Jubel gehalten und die Einigkeit aller Liberalen proclamirt. Das Gedränge war so groß, daß mehrere Leute erdrückt wurden.

Ein verantwortliches Ministerium führte nun die provisorische Regierung. An der Spitze dieses Ministeriums stand als Präsident ohne Portefeuille Marschall Serrano. Ihm an Ansehen gleich steht Prim, der Kriegsminister. Die übrigen Minister waren: Sagasta (Finances), Figueroa (Finanzen), Wiala (Coloniën), Ortiz (Justiz), Zorilla (öffentliche Bauten, Handel, Unterricht), Vorenzana (Auswärtiges), Topete (Marine). Doch regierte diese Regierung nicht wirklich oder wenigstens nicht vollständig, denn jede der 49 Provinzen hatte ihre besondere Junta, und jede Junta regierte ziemlich selbstständig. Und da jede neue Regierung das Bedürfnis hatte, populär zu sein, so ward dies meist in der leichtesten Weise befriedigt, indem bestehende Steuern erwägt oder aufgehoben wurden, und zwar selbst die Gränzzölle. Niemand fuhr dabei besser, als die englischen Kaufleute in Gibraltar, die gar

nicht genug Waaren herbeischaffen konnten, um die mit Pferden, Maulteilen und jeglichem Gefährte herbeieilenden spanischen Kunden zu befriedigen. Spaniens Einkünfte, die ohnehin nicht ausreichen, wurden auf diese Weise arg beschritten. Um nöthigen war es, das Heer zufriedenzustellen und an die bestehende Regierung zu fesseln. Zu dem Ende sind vom Corporal bis zum Oberst-Lieutenant hinauf alle Soldaten um einen Grad erhöht worden. Noch schlimmer war es, daß bei der Noth, die in Folge der Misgerichte herrschte, die Regierung an mehreren Orten Nationalwerkstätten errichtet hat, die bei der französischen Revolution von 1848 eine so verhängnisvolle Rolle spielten. Der Staat soll von der Arbeit seiner Angehörigen leben; wie soll er im Stande sein, selbst diese Arbeit zu bezahlen! Und Arbeit ist in solchen Fällen gewöhnlich nur ein anderer Name für Müßiggang.

Inzwischen weifte die vertriebene Königin Isabella auf dem Schlosse Pau, wo die Wiege Heinrich's IV., des ersten und größten gekrönten Bourbon, stand. Sie erließ eine Proclamation für ihre Rechte und die Rechte ihres elfjährigen Prinzen Alfonso, vom 30. September, worin sie Untreue und Verrath als die einzigen Ursachen ihres Falles bezeichnete. Die Verleumdung, die sich in dem Actenstücke ausspricht, bewog die revolutionäre Regierung, es ohne jede Bemerkung zu veröffentlichen. Auch der französischen Regierung hat die Proclamation nicht gefallen, da darin von Frankreich als Isabella's Verbündetem die Rede ist, sie aber nicht zu gelten wünschte.

Der provisorische Regierung dadurch, was sie verlangte, die durch das Vorgehen der Königin zu veranlassen; aber ein Brief von Isabella, worin sie eine wahrhaft constitutionelle Regierung verlangte, und griff so gewissermaßen vor.

Die Königin Isabella in Spanien zu bauen, abermann zerbrach sich den Kopf, um Spanien ausfindig zu machen, was sie sagen könnte. Warum die Spanier zeigten gar keine Neigung zu einer Verfassung. Nach jeder Revolution, die in Spanien vorkam, wurde eine gemüthliche Anarchie herbeigeführt. Die provisorische Regierung ist, um Ruhe und Einigkeit zu schaffen, eine gemüthliche Anarchie herbeigeführt. Die provisorische Regierung ist nicht bald geschaffen wird, sondern zu werden. Um den Provisorischen Regierung durch allgemeine Abstimmung der neuen spanischen Verfassung einzuberufenen Cortes nur man traute Prim die Verfassung anzusehen. Pflegte er nicht zu sein, ein glücklicher Soldat dieser Plan, der Entscheidung der provisorischen Regierung von der Ungunst aufgenommen,

Die provisorische Regierung ein Manifest, worin sie die Verfassung herbeigeführt beruft und auf die moralische Unterstützung der Mächte hofft, aber erklärt, ihrer Anerkennung auch entbehren zu können. Besonderer Nachdruck wurde in dem Manifeste auf Freiheit der Culte gelegt, wie denn schon in Madrid die Protestanten eine Kirche und die Juden eine Synagoge bauen. Die Volksschule ist für frei erklärt, und die Regierung will im ganzen Lande Volksschulen errichten als das beste Mittel, dem Einflusse der Jesuiten die Spitze zu bieten. Der Jesuiten-Orden ist in Spanien aufgehoben und seine Güter sind eingezogen. Den Mönchen und Non-

